

## FREUNDSCHAFTS- REISE DES DDR- NACHWUCHSES

Im Aufgebot der Mannschaft,  
die fünf Spiele in der Soziali-  
stischen Republik Vietnam  
bestreitet: Gerd Brauer (Jena)

Foto: Kilian



Das  
Länderspiel-  
Program der DDR-  
Nationalelf für 1977  
wird um einen weiteren  
reizvollen Vergleich  
erweitert: Am 12. Juli  
in Buenos Aires  
gegen Argentinien

# DIENEUEFUSSBALLWOCHEFUWO

Luis Corvalán – dessen Eintreffen am Freitag in der DDR wir entgegenfieberten –, Freund und Genosse, stürmisch begrüßt auf dem Moskauer Weltforum der Friedenskräfte, kennzeichnete die Solidarität, die ihn endlich befreite und die verbliebenen Patrioten Chiles hoffen läßt: „Zu dieser Bewegung“, sagte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei des Andenlandes, „gehören Vertreter verschiedener Völker der Welt, Mitglieder von Regierungen, Parlamenten und politischen Parteien verschiedener Orientierungen, Vertreter religiöser, wissenschaftlicher und kultureller Organisationen der ganzen Welt, Leiter von Gewerkschaften und von Jugend- und Frauenbewegungen.“

Die Solidarität geht weiter – die Solidarität wird breiter. Beweise dafür finden sich Tag für Tag, auch im Sport. Da wurde bekannt, daß ein Fußballspiel zwischen Chile und Schottland stattfinden soll, vereinbart für Juni 1977 zwecks Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien. Möglicherweise eine Gedankenlosigkeit von Managern, deren politisches Verständnis nicht mit dem Geschäftssinn Schritt hielt. Doch kaum hatte sich die Vereinbarung in Großbritannien herumgesprochen, erhoben sich zahlreiche Proteste.

Der Führer der schottischen Labour-Party, James Sillars, forderte eine Revision der Entscheidung des Fußballver-

## Die Solidarität wird breiter

bandes. Seine Begründung war eindeutig: Chile ist „ein faschistisches Land“, in dem „die Behörden politische Häftlinge unmenschliche Torturen erleiden“ lassen. Die „Regierenden werfen ihre Gegner ins Gefängnis und foltern sie“.

Der internationale Ausschuß der britischen Labour-Party beschloß gleichfalls, gegen das beabsichtigte Spiel zu protestieren und Delegationen zum Außenminister, zum Sportminister und zu anderen verantwortlichen Persönlichkeiten zu entsenden. Der Ausschußvorsitzende, Unterhausabgeordneter Jan Mikardo, verwies in seiner Begründung zusätzlich auf die Tatsache, daß das Spiel in jenem Stadion stattfinden soll, das unmittelbar nach dem Putsch als Konzentrationslager mißbraucht wurde.

Inzwischen drückte der für Sportangelegenheiten verantwortliche Minister des britischen Schottland-Ressorts, Frank McLone, in einem Schreiben an einen Parlamentarier die Hoffnung aus, daß die vielfältigen Proteste gegen das unzeitgemäße Spiel die gebührende Beachtung finden werden. Nicht, daß wir die Absicht hätten, uns in die Angelegenheiten anderer Fußballverbände einzumischen. Aber vielleicht wäre es ratsam, bei der endgültigen Entscheidungsfindung eine Festlegung heranzuziehen, die dem Vernehmen nach jetzt von der FIFA getroffen wurde. Der Fußball-Weltverband kündigte an, daß ein etwaiges Qualifikationsspiel für die Weltmeisterschaft zwischen Chile und der UdSSR – das nach dem Modus erneut im Bereich der Möglichkeiten liegt – auf neutralem Boden stattfinden soll...

D. W.

### Dessauer Bilanz

Die Sektion Fußball der BSG Motor Dessau konnte unter das Jahr 1976 einen recht erfolgreichen Schlußstrich ziehen. Zum guten Ergebnis trug in erster Linie der Wettbewerb von Mannschaft zu Mannschaft bei, an dem sich alle elf Kollektive beteiligten. Sechs Sportfreunde legten die Prüfung als Übungsleiter ab und erwarben die Abnahmeberechtigung für das neue Sportabzeichen. Zwei Sportfreunde bestanden die Schiedsrichterprüfung. Im „Mach mit“-Wettbewerb wurden 720 Stunden geleistet, für das Turn- und Sportfest 420 Mark Spendenmarken verkauft und 1553 Mark gespendet. Die sieben Mannschaften zählende Nachwuchsabteilung hat einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Daran haben vor allem solche verdienstvolle Funktionäre wie Kersten, Rübesam, Przybilla und Göricks entscheidenden Anteil. Bei der Kreisspartakiade errangen die Knaben, Schüler und Junioren jeweils die Goldmedaille, während die Kinder Dritter wurden.

Paul Friedrich, Dessau

### Elf Dresdner dabei

Wie immer, so liefert auch diesmal die 55-Bestenliste der fuwo eine große Diskussionsgrundlage. Neben dem Abschneiden in der Meisterschaft ist sie ebenfalls ein Spiegelbild der gezeigten Leistungen. So ist es ganz normal, daß Halbzeitmeister Dynamo Dresden auch hier führt, als einzige Mannschaft auf allen elf Positionen mit einem Aktiven ver-

treten ist. Eine Punkteübersicht hat folgendes Aussehen, wobei für die Plätze 1, 2, 3, 4, 5 in der 55-Bestenliste jeweils 7, 5, 4, 3, 2 Punkte sowie für jeden genannten Spieler in der Rubrik „Im Gespräch“ ein Punkt vergeben wurde (in Klammern: Tabellenstand nach der 1. Halbserie; erste Zahl: Anzahl der genannten Spieler; zweite Zahl: Punkte):

- |                         |    |    |
|-------------------------|----|----|
| 1. Dyn. Dresden (1)     | 11 | 54 |
| 2. 1. FC Magdebg. (4)   | 9  | 36 |
| 3. FC C. Zeiss Jena (2) | 9  | 28 |
| 4. 1. FC Lok Lpzg. (7)  | 10 | 26 |
| 5. BFC Dynamo (3)       | 7  | 20 |
| 6. FC K.-M.-St. (5)     | 7  | 19 |
| 7. Sachsenr. Zw. (11)   | 4  | 15 |
| 8. FC R.-W. Erfurt (6)  | 7  | 14 |
| 9. Wismut Aue (10)      | 4  | 13 |
| 10. FC H. Rostock (13)  | 6  | 11 |
| 11. 1. FC Un. Bln. (14) | 5  | 8  |
| 12. HFC Chemie (12)     | 5  | 8  |
| 13. FC Vw. Frkf. (8)    | 5  | 7  |
| 14. Stahl Riesa (9)     | 1  | 1  |

Ingo Hoberg, Dresden  
Zahlreiche Leser haben uns zu der 55-Besten-Liste vielfältige tabellarische Übersichten geschickt. Ihnen allen sei auf diesem Wege gedankt.

### Karl ist immer da

Seit 25 Jahren bin ich in Eisleben. So lange kenne ich auch schon den Sportfreund Karl Trautmann. Er ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Sektion Fußball der BSG MK Eisleben. Ob früher in der Liga und Bezirksliga oder nun seit fünf Jahren in der Bezirksklasse – immer ist Karl da. Er hat alle Höhen und Tiefen miterlebt, stets treu zur Stange gehalten. Trotz seines Alters – Karl Trautmann feiert im Februar seinen 72. Geburtstag – ist er noch heute als Betreuer tätig. Auch in beruflicher Hinsicht hat er als Bergmann unter Tage immer seinen Mann gestanden. Und auch jetzt als Platzarbeiter auf der Otto-

Helm-Kampfbahn packt er noch kräftig mit zu.

H. Wöhlbien, Eisleben  
Übungsleiter der BSG MK

### Fairste Liga-Staffel: A

Die Zwischenbilanzen der fünf Liga-Staffeln waren in vielerlei Hinsicht sehr aufschlußreich, boten zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten. Beispielsweise in puncto Fairneß. Da ergibt sich von der Staffel A bis zur Staffel E doch ein ganz schönes Gefälle. Bewertet man jeden Feldverweis mit 10 und jede Verwarnung mit 3 Punkten, so sieht eine Tabelle wie folgt aus: Staffel A 305 Punkte, B 347, D 393, C 444, E 448. Im einzelnen wurden in den einzelnen Staffeln rote und gelbe Karten gezeigt: A 5 Feldverweise / 85 Verwarnungen, B 2/109, C 3/138, D 6/111, E 7/126. Den größten Anteil an dieser Sünderkartei haben Zentronik Sömmerda mit 2 Feldverweisen und 16 Verwarnungen, Chemie IG Ilmenau 2/14, Lok Stendal 1/15, Vorwärts Neubrandenburg 1/14 sowie Chemie Leipzig (20 Verwarnungen), Stahl Blankenburg (17) und EAB Lichtenberg 47 (16). In der Publikumsresonanz rangiert die Staffel C mit 178 340 Zuschauern vor den Staffeln D (141 190), in der sieben Spiele weniger ausgetragen wurden, da hier nur elf Mannschaften vertreten sind, E (139 450), B (128 100) und A (110 670). Die meisten Besucher in jeweils sieben Begegnungen konnten Chemie Leipzig (38 700) und Wismut Gera (26 100) begrüßen.

Hans-Jürgen Leibner, Schwerin

### Dr. Rudolf Krause 50 Jahre



Der verantwortliche Verbandstrainer für den Nachwuchsbereich, Dr. Rudolf Krause, feierte am vergangenen Freitag seinen 50. Geburtstag. In einem von Präsident Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert unterzeichneten Glückwunschschreiben des Präsidiums des DFV der DDR heißt es:

„Seit mehr als 20 Jahren bist Du im Fußballsport tätig. Sei es als aktiver Oberligaspieler, als Sportlehrer und nicht zuletzt als Verbandstrainer, immer hast Du Dich für die Erfüllung unserer Aufgaben eingesetzt. Durch Erziehung und Ausbildung junger Sportler zu sozialistischen Persönlichkeiten hast Du verantwortungsbewußt und erfolgreich an der Entwicklung und Stärkung der demokratischen Sportbewegung und unserer sozialistischen Sportorganisation mitgewirkt.“

### Die besondere FRAGE

#### 730 FIFA-Schiris

Der Internationale Fußballverband (FIFA) hat knapp 150 Mitgliedsverbände. Jeder von ihnen hat das Recht, sieben Schiedsrichter für die internationale Liste zu melden. Machen eigentlich alle Länder davon Gebrauch?

Bernhard Gehrke, Meissen

Von den 146 Mitgliedsverbänden der FIFA haben 125 ihre Schiedsrichter für die internationale Liste in dieser Saison gemeldet. 71 Landesverbände schöpften die Höchstzahl 7 aus. Auf die einzelnen Konföderationen der FIFA verteilen sich die internationalen Schiedsrichter wie folgt: Europa 34 Mitgliedsverbände / 226 Schiedsrichter, Afrika 40/223, Asien 35/123, Nord-/Mittelamerika 23/89, Südamerika 10/55, Ozeanien 4/14.



Aus einem Beitrag von Lothar Kusche unter der Überschrift „Eine moralische Anstalt?“ in der „Weltbühne“ Nr. 3 vom 18. Januar 1977.

Obwohl ich vom Fußballspiel nichts verstehe und daher von meinen meisten Freunden und

Kollegen als altfränkischer Sonderling bemitleidet werde, habe ich dieser Sportart, stets großen Respekt entgegengebracht. Ist doch die magische Anziehungskraft, die etwa ein Oberligaspiel auf unzählige Männer jeden Alters ausübt, außerordentlich imponierend. Tausende und aber Tausende von ihnen scheuen bekanntlich weder Mühen noch Kosten, um sich in den Besitz der erforderlichen Eintrittskarten, Vereinsfahnen, Signalkörner, Kinderknarren und so weiter zu bringen. Zorn wie Begeisterung wachsen förmlich aus dem Boden, improvisierte Sprechchöre durchdröhnen den allgemeinen Schlachtenlärm, und auch der Umsatz an erfrischenden Getränken nimmt eine für die

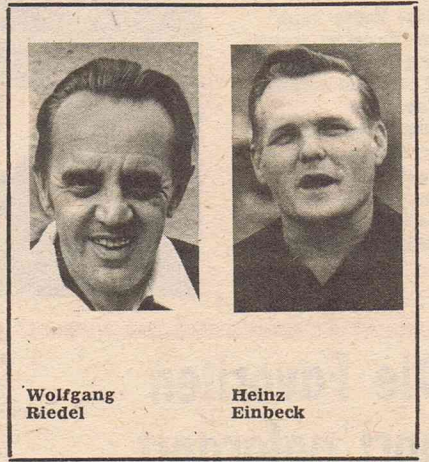
Brauereien recht erfreuliche Höhe an. Der oben erwähnte Respekt vor der Angelegenheit mag allerdings auch aus einer gewissen Ängstlichkeit erwachsen, denn die Fußballfreunde zeigen sich nicht immer nur von ihrer freundlichen Seite, sondern treten zuweilen auch in einer wild entschlossenen und demzufolge bedrohlichen Haltung auf. Friedrich Schiller postulierte in seinem berühmten Essay, dessen Überschrift „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt“ für den Titel dieser Betrachtung teilweise verwendet wurde, die Schaubühne solle „ein offener Spiegel des menschlichen Lebens“ sein, die Menschen erziehen, die beleidigte Menschheit an ihren Feinden rächen... Und der Fußballplatz?

# GEMEINSAM

## SCHAFFEN WIR'S SCHNELLER

### Ein fuwo-Gespräch zu einigen Problemen unserer Oberliga-Schiedsrichter

Ihr Rekord ist durchaus bemerkenswert: Wolfgang Riedel und Heinz Einbeck, Diplom-Jurist der eine, Diplom-Wirtschaftler der andere, können auf insgesamt 690 Oberligaeinsätze zurückblicken. Ja, wenn Wolfgang Riedel zu seinem ersten Oberligaspiel in der zweiten Halbserie angesetzt wird, dann begeht er ein selten erreichtes Jubiläum. 399mal war er nämlich bisher Schieds- oder Linienrichter in unserer höchsten Spielklasse! Die beiden Berliner Unparteiischen können sich also ein Urteil erlauben, mit dem Pfund ihrer Erfahrung wuchern, einschätzen, welche Probleme es für unsere Männer in Schwarz während der ersten Halbserie gab, stellvertretend für ihre Kollegen. Über einige dieser Fragen unterhielt sich Klaus Schlegel mit den beiden FIFA-Referees.



Wolfgang Riedel

Heinz Einbeck



### Die Disziplin und die Aktiven

**DAS URTEIL:** Die Disziplin der Spieler ist, im Vergleich zum Vorjahr, nicht schlechter, eher besser geworden!

„Man kann das Bemühen aller Erziehungsträger erkennen“, so Wolfgang Riedel, „intensiver auf ihre Schützlinge einzuwirken.“ Und Heinz Einbeck fügte hinzu: „Die Mehrzahl der Aktiven sieht in uns den Partner, der dazu da ist, den Regeln Geltung zu verschaffen.“ Doch kein Kompliment ohne Einschränkung: „Es gibt nach wie vor Spieler“, schätzten beide übereinstimmend ein, „die versuchen, sich unerlaubte Vorteile zu verschaffen, beispielsweise beim Schinden eines Strafstoßes. Und diese Simulanten machen uns arg zu schaffen.“ Verständlich, läßt der Schiedsrichter in so einem Fall das Geschehen laufen oder bestraft er gar das unsportliche Verhalten des Betroffenen, was überdies zu selten geschieht, reagiert das Publikum in der vom Aktiven erwarteten Weise. Es macht Front gegen den Schiedsrichter. Fällt dieser auf den Spieler herein, auch das kommt hin und wieder vor, begeht er einen schwerwiegenden Fehler. Die Folge: Unsicherheit, Verärgerung, Hektik, Leistungsschwankungen. Freilich sollte es nicht erst so weit kommen. Das zu fordern ist einfach, es immer einzuhalten, weit schwieriger.

**DAS FAZIT:** Alle Beteiligten müssen alle Reserven erschließen, um in Fragen der Disziplin weitere Verbesserungen zu erreichen.

### Zum Verhältnis der Trainer und Schiedsrichter

**DAS URTEIL:** Noch ist die Partnerschaft nicht so gut, wie sie sein sollte! „Es besteht kein Zweifel daran“, so die beiden Unparteiischen, „daß unsere Trainer unser gemeinsames Anliegen unterstützen. Aber, so scheint uns, sie könnten noch mehr tun.“ Längst nicht alle Trainer finden nach Spielschluß den Weg zu den Schiedsrichtern, um sich informieren zu lassen. „Dabei sind wir

nach entsprechendem Abstand jederzeit zu einem sachlich-kritischen Gespräch bereit“, meinten unsere Partner. Und auch das ist zu beobachten: Unbeherrschte Reaktionen von einigen Trainern nach Entscheidungen des Schiedsrichters. Was auf der Bank vorgeht, überträgt sich auf den Rasen, die Ränge: Gesten, die die Zuschauer zu unsportlichem Verhalten ermuntern. „Ich habe es nur einmal erlebt“, berichtete Wolfgang Riedel aus seiner Praxis, „daß ein Trainer einen Spieler auswechselte, nachdem er von mir die gelbe Karte erhielt.“ Ein Erziehungsmittel, das zu selten angewandt wird. Außerdem glauben die Schiedsrichter festgestellt zu haben, daß die Regelkenntnisse bei den Aktiven noch nicht ausgeprägt genug sind. „Wie könnte es sonst geschehen“, so Heinz Einbeck, „daß ich ‚Gelb‘ wegen falschen Einwechsels geben mußte?“

**DAS FAZIT:** Wer Regelbewußtsein vertiefen will, muß die Regeln kennen. In kameradschaftlicher Zusammenarbeit würden die Schiedsrichter das Wirken der Trainer auf diesem Gebiet unterstützen.

### Bei den Zuschauern nicht verallgemeinern

**DAS URTEIL:** Die Mehrzahl unserer Zuschauer ist vernünftig, will sich an gutem Fußball erfreuen!

„Aber“, nahmen die beiden Schiedsrichter einen Abstrich vor, „es ist in jüngster Zeit in verstärktem Maße festzustellen, daß sich in unseren Stadien Gruppen bilden, zu meist sind es jüngere Leute, deren Unsachlichkeit beim Vorstellen des Spielpartners beginnt, und die sich dann auch nicht scheuen, uns zu beschimpfen.“ Jener Ruf vom Schiedsrichter, der ans Telefon kommen soll, mag seinerzeit recht originell gewesen sein, doch jetzt hört man, wenn auch vereinzelt, Zurufe, die zu einer handfesten Beleidigungsklage ausreichen. Gegen diese „Sportfreunde“ muß mit aller Kraft eingeschritten werden, weil sie die Atmosphäre vergiften, für Zündstoff sorgen, der sich ab und an auch entläßt. Bleibt die Frage nach dem „Wie“? Patentrezepte gibt es dafür nicht. Und so kann die Antwort auch

erst einmal nur lauten: Je besser wir es alle gemeinsam verstehen, wir, die Mehrheit, jene Minderheit zu zähmen, um so besser für uns alle. Und wer glaubt, den Schiedsrichter kritisieren zu müssen, der sollte sich einmal überlegen, was diese Freunde für unseren Sport leisten. Sie müssen sich qualifizieren; üben, neben ihrer nicht geringen beruflichen, eine hohe sportliche Verantwortung aus; versuchen, durch intensiveres Training – in der Vorbereitungszeit sind es rund acht, sonst vier Stunden – außerhalb der Arbeitszeit den höheren Anforderungen der Spiele gerecht zu werden; unterziehen sich regelmäßig zweimal im Jahr einem Hausregeltraining, das die Beantwortung von jeweils etwa 25 Fragen einschließt; werden nahezu ständig beobachtet; müssen sich der kritischen Auswertung stellen; stehen in einem von der Schiedsrichterkommission geleiteten Wettbewerb, der zahlreiche Kriterien umfaßt und abrechenbar ist.

**DAS FAZIT:** Wer Schiedsrichter ist, verdient unseren Respekt, unsere Achtung.

fen unseren Unparteiischen vor, daß ihnen schneller mal „Gelb“ gezeigt werde als einem älteren. „Das stimmt nicht“, meinten Heinz Einbeck und Wolfgang Riedel, fügten allerdings sofort hinzu: „Es ist jedoch so, daß jüngere Spieler härter und energischer um ihren Platz in ihrem Oberligakollektiv kämpfen, und das kommt mitunter auch in einigen Aktionen zum Ausdruck.“ Unsere Schiedsrichter wissen in der Regel nicht, wer wieviel Verwarnungen bereits erhalten hat. Mitunter nämlich unterstellt man einem Aktiven, daß er in einem bestimmten Spiel sich unbedingt die dritte gelbe Karte holen wolle, um dann in einem scheinbar leichteren Treffen pausieren zu können. „Wäre uns das bekannt“, sagten die beiden Schiedsrichter dazu, „wir wüßten, wie wir zu handeln hätten. Doch man darf niemandem etwas unterstellen.“

**DAS FAZIT:** Im Fußball entscheiden Tatsachen. Spekulationen anzustellen, mag für Unbeteiligte amüsant sein, bei unseren Schiedsrichtern haben sie keinen Platz.

### Unterschiede zwischen einzelnen Spielergruppen?

**DAS URTEIL:** Vor dem Schiedsrichter sind alle Spieler gleich! Manche der jüngeren Aktiven wer-

### Es geht um eine größere Einheitlichkeit

**DAS URTEIL:** Es gibt für alle Schiedsrichter verbindliche Hinweise, und dennoch wird manches immer subjektiv bleiben! (Fortsetzung auf Seite 6)



So sollte es immer sein: Beide Mannschaften – hier der FCK und der FCV – verlassen einträchtig das Feld, und ein Wort der Anerkennung durch die Kapitäne gilt dem Unparteiischen. So, wie es hier Sorge gegenüber dem Erfurter Heinemann zum Ausdruck bringt. Foto: Wagner

## Oberliga-Zwischenbilanz nach 13 Spieltagen

Mit diesem wuchtigen, plazierten Kopfball erzielte Schlutter vom FC Carl Zeiss Jena im Treffen gegen den HFC Chemie (4 : 0) das zweite Tor. Vor heimischer Kulisse erreichte Jena nach zumeist ansprechenden Leistungen eine makellose Bilanz.

Foto: Posen



## Die Favoriten hart gefordert

**FC CARL ZEISS JENA:** Aus der Heimstärke erwuchs das Selbstvertrauen ● Alle Potenzen trotz des Verjüngungs- und Neuformierungsprozesses ausgeschöpft

Von PETER PALITZSCH

Platz 2 und Halbfinalist im FDGB-Pokal über die beschwerliche Hürde 1. FC Magdeburg hinweg – damit gehört der FC Carl Zeiss Jena ganz zweifellos zu den positiven Überraschungen der hinter uns liegenden ersten Meisterschaftshälfte. Mit allem Nachdruck sei jedoch auch betont, daß nach dieser unerwartet guten „Zwischenbilanz“ in Jena niemand mit Vorschußlorbeer um sich wirft oder gar Selbstzufriedenheit um sich greifen wird. Den Blick für die Realitäten haben sich Spieler wie Trainer und Offizielle bewahrt. Schon

deshalb, weil die Tabelle unschwer aufweist, daß zwei Niederlagen hintereinander bereits einen gehörigen Sturz nach sich ziehen können.

Dennoch: In der Zeiss-Stadt darf man sich ob des bisherigen erfolgreichen Abschneidens wirklich freuen. Inmitten des zur Genüge debattierten Verjüngungs- und Neuformierungsprozesses schöpfte nämlich das Zeiss-Team seine Potenzen nahezu völlig aus. Ganz im Gegensatz zu einigen zu Saisonbeginn weit aus höher eingestuften Klubs!

Das ist der erste Fakt, weshalb Jena bislang „oben“ mitmischte. Aus der Heimstärke (12 : 0 Punkte) rührte das Selbstvertrauen für die jüngeren Spieler wie Oevermann, Noack, Neuber, Töpfer her. Die anfänglichen 4 : 2-Siege über Stahl Riesa und Wismut Aue, so schwer sie auch erkämpft werden mußten, legten für den weiteren Saisonverlauf nicht nur erhöhte kämpferische, sondern auch spielerische Potenzen frei, wesentlich forciert durch die gute Führungsarbeit der international bewährten Kräfte wie Vogel, P. Ducke, Weise und Kurbjuweit.

Doch im gleichen Atemzug müssen der sich nach anfänglicher Instabilität in Glanzform steigende Gra-

penthin, der über 13 Spieltage hinweg mit konstant guten Leistungen aufwartende 21jährige Verteidiger Brauer sowie der dynamische, torgefährliche Schnuphase genannt werden. An der Seite dieses Septetts – wobei Vogel und P. Ducke im Wechsel spielten, Vogel bei 10 Einsätzen auf 720 Minuten, P. Ducke bei 9 Einsätzen auf 619 von 1170 möglichen Spielminuten kamen – avancierte Oevermann mit seinen 20 Lenzen zum Nachfolger des verdienstvollen Stein zu einem vielversprechenden Libero. Deutliche Fortschritte ließen auch Noack, Schröder, Neuber erkennen. Die meisten „Reserven“ aber dürfte der nur ab und an sein großes Talent andeutende Töpfer in petto haben.

Wer 12 von 13 Punktspielen der Zeiss-Elf „original“ miterlebte, darf dies mit Fug und Recht feststellen: Diese Elf, die auch auswärts – in Frankfurt, Dresden, Leipzig, Rostock und selbst beim 1 : 3 in Zwickau – um spielerischen Zuschnitt, offensive Gegenwirkung bemüht war, bislang gegen die Spitzenmannschaften ungeschlagen blieb, auf eine makellose Heimbilanz verweisen kann und selbst mehrwöchige Ausfälle von Standardkräften (Weise, Kurbjuweit)

## Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 21.
- Torschützen: 10; Vogel und Schnuphase je 6, P. Ducke 3, Weise, Sengewald, Schröder und Töpfer je 2 sowie Oevermann, Molata, Schlutter (sowie 2 Selbsttore durch Pekarek, Wismut Aue, und Hammer, 1. FC Lok Leipzig).
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 14 an 10 Spieler; P. Ducke und Noack je 3, Schlutter, Neuber, Oevermann, Weise, Vogel, Krause, Brauer, Schnuphase.
- Spieler des Tages: 3; Weise, P. Ducke und Vogel.
- Höchste Siege: 1. FC Magdeburg 5 : 3 (H), HFC Chemie 4 : 0 (H), Stahl Riesa 4 : 2 (H), Wismut Aue 4 : 2 (H) und FCZ 3 : 0 (H).
- Höchste Niederlage: Sachsenring Zwickau 1 : 3 (A).
- Zuschauerresonanz: 185 500 – 14 269 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 68 000 – 11 333 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 117 500 – 16 785 Ø in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 1. FC Magdeburg 15 000, BFC Dynamo 13 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: Dynamo Dresden 34 000, FC Hansa Rostock 23 000, FC Rot-Weiß Erfurt 18 000, 1. FC Union Berlin 17 000.
- Auswechslungen: 19mal in allen 13 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 4 Spieler; Töpfer, Grüner, Krause und Raab.

verkräftete, ist im Kampf um Medaillenplätze zwar weiterhin Außenseiter, wird aber auch künftig ohne Respekt vor den Favoriten an ihre Aufgaben herangehen.

### fuwe-Fazit:

- Woran es dem dreifachen DDR-Meister nie mangelte, war der Wille zur Leistung. Damit war er auch in der 1. Halbserie gut beraten, zu einem Zeitpunkt, da die Synthese von Routine und Talent ein neues Profil ergeben sollte. 21 eingesetzte Spieler (14 Stammkräfte; 7 weitere Akteure mit insgesamt 11 Einsätzen) verdeutlichen den Experimentierprozeß.
- Er ist weiter gediehen, als anzunehmen war. Was im heimischen Ernst-Abbé-Sportfeld wuchtig, angriffswirksam, kraftvoll demonstriert wurde, besaß auswärts nur ab und an Überzeugungskraft (lediglich sechs Tore!). Und noch ein Gedanke: Kampf, Einsatz, Zweikampfhärte sind gut, mehr Selbstdisziplin und Korrektheit besser. Mehr Strafstoße als gegen die Zeiss-Städter (4) wurden nämlich nur noch gegen den FC Hansa ausgesprochen!

## Alte Heimstärke zurückerlangt

**FC KARL-MARX-STADT:** Psychologische Probleme beseitigt ● Nach Experimenten zur Stammformation gefunden

Von GERHARD OERTEL

Schon in der Vorbereitung auf das laufende Meisterschaftsjahr sah sich der FCK durch die Verletzungsausfälle von Sachse, Eitemüller und Gert Schädlich vor einige Schwierigkeiten gestellt. Darüber hinaus hatten Manfred Kupferschmied und Dieter Erler eine ganze Menge psychischen Ballast aus dem Wege zu räumen, der sich aus der Erinnerung an den völlig verpatzten Start ins vorige Meisterschaftsjahr (0 : 8 Punkte) wieder breitgemacht hatte.

Das waren auch die Gründe dafür, daß zunächst noch experimentiert wurde und die Mannschaft erst nach einigen Spielen, dann aber relativ schnell, zur Stammformation fand. Der Versuch, J. Müller ins Abwehrzentrum zu stellen, war keineswegs ein Fehlgriff, doch beraubte man sich damit des Regisseurs im Mittelfeld. Besonders deutlich wurde das am 4. Spieltag, als der Positionsaustausch J. Müller/Sorge Erfurt vor schier unlösbare Probleme stellte und der Nachwuchsauswahlspieler seiner Elf dann die zum Sieg nötigen Impulse verlieh.

Die gute Trainings- und Wettkampfeinstellung aller Akteure führte dazu, daß die Karl-Marx-Städter in vielen Spielen ihre Möglichkeiten nahezu völlig ausschöpften. Das traf vor allem auf die Heimspiele zu. Nur gegen den Meister wurde im heimischen Dr.-Kurt-Fischer-Stadion beim 2 : 2 ein Punkt abgegeben. Und wäre man den Dresdnern nicht mit individuellen Fehlern entgegengekommen, könnte die Bilanz sogar noch besser sein. Jedenfalls hat der FCK wieder zu der Heimstärke gefunden, die ihn

schon in früheren Jahren auszeichnete und die dazu führte, daß alle Widersacher stets mit einigem Respekt nach Karl-Marx-Stadt reisten.

Manfred Kupferschmied war auch bemüht, die angriffsorientierte Spielweise in den Auswärtstreffen durchzusetzen. Das gelang aber noch nicht.

Die Grundkonzeption, aus allen Mannschaftsteilen torgefährlich zu operieren, war sicherlich nicht auf Anhieb zu realisieren. Die fünf Treffer des sich im Laufe der ersten Halbserie prächtig steigenden Göcke, je vier von J. Müller und dem mehrfach im Mittelfeld aufgetretenen Bähringer, stellten Angriff (7) und Abwehr (2) in den Schatten und zeigten auf, woran gearbeitet werden muß.

J. Müller, der sich für Auswahlaufgaben wieder ins Gespräch gebracht hat, Sorge, Göcke und P. Müller waren die Korsettstangen. An ihrer Seite schwingen sich Heydel, Fichtner, Uhlig und Bähringer zu beständigen Leistungen auf. Die jungen Kräfte (St. Schädlich, Hänisch und Killermann) werden weitere Bewährungsproben in einer Elf bestehen müssen, die an Selbstver-

trauen gewonnen hat und in der Rückrunde Eitemüller und später auch Rauschenbach wieder einsetzen kann.

### fuwe-Fazit:

- Der FCK fand wieder zu sich selbst. Nicht zuletzt dank der stabilen Leistungen seiner erfahrenen Kräfte und des überragenden J. Müller im Mittelfeld. Die gute kämpferische und willensmäßige Einstellung stand der Mannschaft gut zu Gesicht. Ihre Reserven liegen in einer Erhöhung der spielerischen Aussagekraft und in der weiteren Ausprägung der Torgefährlichkeit des Angriffs und der Abwehr. Auch wenn der Klub für sich in Anspruch nehmen kann, das Oberligageschehen belebt zu haben, so bedürfen seine technisch-taktischen Verbesserungen erneut der Bestätigung. Mit sieben Heimspielen hat er dafür gute Voraussetzungen. Vor allem auswärts muß der FCK auch künftig seiner angriffsorientierten Grundhaltung treu bleiben. Seine jungen Stürmer und Dränger verlangen förmlich danach!

# Schwacher Start — dann die Nerven!

**1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG:**  
Erst am 7. Spieltag gelang ein Sieg ● Auswärts zufriedenstellend, in den Heimspielen zu viele Punktverluste

Von Dr. H.-W. STADIE

In Leipzig-Probstheida betrachtet man den Tabellenstand der Lok-Elf mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Der 7. Platz und drei Punkte Rückstand zum Tabellenführer stimmen niemand froh. Aber was bedeuten schon diese drei Zähler? Und wie schlimm sah es um die Elf im Herbst aus! Sie hatte schwere, nervenaufreibende Wochen hinter sich. Sie kam an den ersten Spieltagen überhaupt nicht zum Zuge. Erst in der 7. Runde „feierte“ sie gegen den FC Vorwärts (1 : 0) den ersten Sieg. In dieser erfolglosen Zeit, in der viel Bemühen, aber auch viel Krampf im Auftreten der Messestädter lagen, fiel auch das Ausscheiden aus dem EC II schon in der 1. Runde gegen Heart of Midlothian Edinburgh. Es zeigte sich einmal mehr, wie eng beim 1. FC Lok eine gute nervliche Verfassung und spielerische Sicherheit zusammenhängen.

Bereits am 3. Spieltag schien der Bann nach verpatztem Start (Riesa 1 : 2, Aue 1 : 1) gebrochen zu sein, denn gegen den 1. FCM (3 : 3) boten die Blau-Gelben eine schwingvolle Partie. Offensichtlich zog diese Punkteteilung im eigenen Stadion weitere psychologische Belastungen nach sich. Viele individuelle Fehler kosteten den Leipzigern in den ersten Auseinandersetzungen manchen wichtigen Punkt. Lok ging nicht bestens vorbereitet in die Saison. Erste Rückschläge beeinträchtigten die nervliche Stabilität ganz erheblich.

Seit dem 7. Spieltag, dem ersten Sieg, blieb Lok dann im weiteren Meisterschaftsgeschehen ungeschlagen! Es folgten u. a. ein beachtliches 3 : 1 gegen Meister Dresden sowie die klaren Auswärtssiege in Rostock (5 : 2) und beim 1. FC Union Berlin (3 : 0).

Trotz der spielerischen Steigerung war unverkennbar, daß Aufwand und Nutzen in keinem günstigen Verhältnis standen. Bei der Vielzahl herausgespielter Chancen fielen ganz einfach zu wenig Tore. Nur die Tatsache, daß die Abwehr in der 1. Halbserie zu den besten der höchsten Spielklasse gehörte, verhinderte noch manch weiteren Punktverlust. Routinier Frenzel war es, der seiner Elf in kritischsten Situationen Halt und Sicherheit verlieh. Seine großen kämpferischen Leistungen, seine Spielübersicht waren in vielen Treffen beeindruckend. Erst allmählich — aber noch zu schwankend — richteten sich einige junge Leute, die spielbestimmend sein müßten oder werden könnten, an ihm auf.

In der Abwehr wußte über die Gesamtdistanz Sekora am besten zu gefallen, zumal er in mehreren Spielen den verletzten Vorstopper Gröbner zu ersetzen hatte. Verletzungen von Fritsche und Altmann mußten überbrückt werden. Mit Kühn, Rietzschel, Bornschein und Treske brachten sich junge Kräfte weiter ins Gespräch. Sie verstärken das Spielreservoir nicht unwesentlich.

Mit einem Problem wird der 1. FC Lok auch in der Rückrunde zu kämpfen haben: In Heimspielen muß die Mannschaft variabler, druckvoller, schneller agieren. Gegen tempoverzögernde, den Raum verengende Partner wirkte das Spiel der Leipziger oftmals zu anfällig, zum Teil auch zu schematisch. Gefährlich zu kontern ist nicht der Taktik Weisheit allein. Nur Dresden lief in Probstheida in die Fallen ...

## fuwo-Fazit:

- Vor Saisonbeginn wurde der 1. FC Lok oft genug als Meisterschaftsmittelfavorit ins Kalkül gezogen — meistens jedoch hinter der vorgehaltenen Hand! Weil er wie kaum eine andere Oberliga-Vertretung über die „Tugend“ verfügt, sich selbst Schaden zuzufügen. Eine „Halbserie der Extreme“ liegt hinter ihm: Viertschlechteste Heimbilanz (10 : 8 Tore, 8 : 6 Punkte), beste Auswärtsausbeute (10 : 7 Tore, 6 : 6 Punkte); ein Start mit 3 : 9, dann eine Fortsetzung mit 11 : 3 Zählern. Psychische und physische Stabilität ist kein Buch mit sieben Siegeln. Es wird allerdings höchste Zeit, daß Lok Zugang dazu findet. Ohne diese Eigenschaften wird der Klub niemals titelverdächtig!



Der junge Leipziger Stoßstürmer Kühn verfügt über eine ausgeprägte Sprungkraft. Segger vom FC Vorwärts Frankfurt (O.) nimmt es hier mit sichtlichem Erstaunen zur Kenntnis. Mit 1 : 0 entschieden die Messestädter diesen Vergleich für sich.

Foto: Müller

## Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 18.
- Torschützen: 9; Frenzel und Kühn je 4, Lisiewicz 3, Bornschein und Löwe je 2, Moldt, Fritsche, Hammer und Roth je 1 (sowie 1 Selbsttor durch Teich, FC Rot-Weiß Erfurt).
- Selbsttore: 1 (Hammer, 13. ST., FC Carl Zeiss Jena, H).
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 11 an 8 Spieler; Hammer, Lisiewicz und Löwe je 2, Moldt, Fritsche, Kühn, Rietzschel und Frenzel je 1.
- Spieler des Tages: 3; Sekora, Gröbner und Frenzel.
- Höchste Siege: FC Hansa Rostock

- 5 : 2 (A), 1. FC Union Berlin 3 : 0 (A), Dynamo Dresden 3 : 1 (H).
- Höchste Niederlage: FCK 0 : 2 (A).
- Zuschauerresonanz: 158 500 — 12 192 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 90 500 — 12 928 ⚪ in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 68 000 — 11 333 ⚪ in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: Dynamo Dresden 20 000, Stahl Riesa und 1. FCM je 15 000, FC Vorwärts Frankfurt (O.) 14 000.
- Stärkster Auswärtzuspruch: 1. FC Union Berlin 16 000, BFC Dynamo 14 000, FC Hansa Rostock 12 000.
- Auswechslungen: 18mal in allen 13 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 3 Spieler; Treske, Großmann und Rietzschel.

## Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 17.
- Torschützen: 7; Göcke 5, J. Müller, Bähringer und Ihle je 4, Heydel und Schädlich je 2 sowie Sachse 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 12 an 7 Spieler; Sorge, Sachse, Bähringer, Wiedensee und Schädlich je 2 sowie J. Müller und Heydel je 1.
- Spieler des Tages: 1; J. Müller 3mal.
- Höchste Siege: Wismut Aue 5 : 1 (H), FC Vorwärts Frankfurt (O.) 3 : 0 (H), 1. FC Magdeburg 3 : 1 (A).
- Höchste Niederlagen: 0 : 3 FC Carl Zeiss Jena (A), Sachsenring Zwickau, FC Hansa Rostock und Stahl Riesa jeweils 0 : 2 (alle A).
- Zuschauerresonanz: 168 000 — 12 961 im Schnitt pro Spiel. Heimbilanz: 81 000 — 13 500 ⚪ in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 87 500 — 12 500 ⚪ in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: Dynamo Dresden 20 000, BFC Dynamo 19 000.
- Stärkster Auswärtzuspruch: FC Hansa Rostock 25 000, 1. FC Union Berlin 15 000.
- Auswechslungen: 15mal in 10 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler; Killermann und Hänisch.



Wenn der stämmige Bähringer vom FCK in Nähe des gegnerischen Strafraumes zum Schuß kommt, dann droht Gefahr! Beim 2 : 1 gegen den FC Rot-Weiß Erfurt (links Benkert) nahm er mehrmals entschlossen Maß.

# Gemeinsam schaffen wir's schneller

(Fortsetzung von Seite 3)

„Natürlich streben wir eine einheitliche Regelauslegung nicht nur an, sondern unser Schiedsrichterwesen hat in dieser Hinsicht schon beachtliche Erfolge erzielt“, urteilten unsere Gesprächspartner, ohne zu verschweigen: „Dennoch wird vieles Auffassungssache bleiben, wird manches unterschiedlich gehandhabt, hat jeder seine eigene Handschrift!“ Einbis zweimal werden unsere Oberligaschiedsrichter im Jahr zusammengezogen, und dabei geht es vor allem um diese Einheitlichkeit. Aber wie sieht es in unserem Sport kaum eine Situation miteinander vergleichen läßt, so ist es auch in dieser Frage. Unsere Schiedsrichter glauben keineswegs von sich, fehlerfrei zu sein. Jeder Mensch hat das Recht des Irrtums. Was wir für uns in Anspruch nehmen, müssen wir auch dem Schiedsrichter zubilligen. Nun sollen damit keine Fehler verdeckt werden, doch auch dem besten Schiedsrichter kann eben einmal eine Unachtsam-

## Glöckner in England

Die Schiedsrichter-Kommission der UEFA benannte die Unparteiischen für die Viertelfinalsiege der EC-Wettbewerbe am 2. und 16. März. Die Begegnungen zwischen dem FC Zürich und Dynamo Dresden werden vom Rumänen Nicolae Rainea und vom Spanier Pablo Augusto Sanchez-Ibanez geleitet. In den Spielen zwischen dem 1. FC Magdeburg und Juventus Turin amtierenden Thomas Reynolds (Wales) und John Taylor (England). Unparteiischer im zweiten Spiel zwischen dem FC Southampton und dem RSC Anderlecht ist in England der Leipziger Rudi Glöckner.

keit unterlaufen, zu der er dann allerdings stehen muß. „Und meist auch steht“, wie Wolfgang Riedel und Heinz Einbeck betonten. Wer unsere Schiedsrichterstatistik liest, wird feststellen, daß unsere besten Unparteiischen, die uns international vertreten, in unserer Oberliga so sechs-, siebenmal Spiele geleitet haben, sonst an der Linie standen. In England und Italien beispielsweise ist es so, daß die Schiedsrichter mit dem FIFA-Abzeichen durchweg als Spielleiter eingesetzt werden. „Das wäre sicherlich auch eine Möglichkeit“, so unsere Gesprächspartner, „doch wir glauben, daß die erfahrenen Sportfreunde von uns die Verpflichtung haben, auch als Linienrichter zu amtierenden, um jüngeren Kollegen größere Sicherheit zu geben, mitzuhelfen, sie schneller an höhere Aufgaben heranzuführen.“

**DAS FAZIT:** Einheitlichkeit in allen Fragen anzustreben schließt nicht aus, daß es mitunter noch unterschiedliche Auslegungen geben kann. Wir sollten sie tolerieren, weil es Tatsacheneinscheidungen sind, ohnehin nicht anfechtbar, und weil auch unser Urteil in derartigen Dingen subjektiv bleiben muß.

**DIE ZUSAMMENFASSUNG:** Ob Schiedsrichter, Spieler, Trainer, Zuschauer oder wie auch immer am Fußballsport Beteiligten, uns allen muß es um eine größere Gemeinsamkeit in allen Fragen gehen. Nur so schaffen wir am schnellsten und besten, was wir von unserem Sport erwarten: Leistungen, Freude, Entspannung!

# Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele • Freundschaftsspiele

## Elf Auswahllore

● Chemie Schönebeck-DDR-Nachwuchsauswahl (unter 21) 1:11 (1:5)

DDR-Nachwuchsauswahl: Schwerdtner (BFC Dynamo), Brauer (FC Carl Zeiss Jena), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Uteß (FC Hansa Rostock), ab 46. Jüngling (BFC Dynamo), Roth (1. FC Lok Leipzig), Terletzki (BFC Dynamo), J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Eigendort (BFC Dynamo), Iffarth (FC Rot-Weiß Erfurt), Kühn (1. FC Lok Leipzig), Sachse (FC Karl-Marx-Stadt); Trainer: Dr. Krause.

Torfolge: 0:1 Brauer (8.), 0:2 Eigendort (14.), 1:2 G. Thiele (21.), 1:3 Terletzki (30.), 1:4 Kühn (35.), 1:5 Sachse (45.), 1:6 Iffarth (46.), 1:7 J. Müller (52.), 1:8 Terletzki (59.), 1:9 Terletzki (78.), 1:10 Sachse (84.), 1:11 Sachse (87.).

Den Zuschauern imponierte die spielerische Harmonie der Nachwuchsauswahl, die mit Einsatzbereitschaft, Kampfgeist, Taktik und Schnelligkeit aufwartete. Brauer bot besonders im letzten Abschnitt einen antrittsstarken Offensivverteidiger. Terletzki bewies Schußkraft, und Kühn war ein entschlossener Stürmer.

## Kombinationswirbel

● Dynamo Dresden-Botew Wratza 5:1 (1:0)

Der derzeitige Tabellenfünfte der bulgarischen Oberliga mußte sich im ersten der drei in der DDR vorgesehenen Freundschaftsspiele bei Dynamo Dresden klar mit 1:5 geschlagen bekennen. In der ersten Halbzeit konnte die gut gestaffelte Gäste-Abwehr die lauffreudigen Dresdner zu meist noch vor der Strafraumgrenze stoppen. Nach der Pause aber fanden die Gäste nur noch wenig Mittel, das Kombinationsspiel von Dynamo erfolgreich zu stören.

Dynamo Dresden mit: Boden, Dörner, Helm, Petersohn, K. Müller, Häfner, Schade (ab 70. Kreische), Weber, Sachse, Kotte, Heidler; Trainer: Fritsch.

Torfolge: 1:0 Weber (8.), 2:0 Sachse (47.), 3:0 Weber (48.), 4:0 Schade (60.), 5:0 Sachse (67.), 5:1 Efrechow (77.).

## Sechsmal Sachse

● FC Karl-Marx-Stadt-FSV Lok Dresden 6:1 (1:1)

Über eine Stunde lang konnten die Dresdner die Partie offenhalten dank ihrer von Hartung gut organisierten Abwehr und von zwei Torhütern (Voigt und Findeisen), die zwar alle Hände voll zu tun, aber auch das Glück des Tüchtigen zur Seite hatten. Als der FCK dann endlich auf alle Schnörkel verzichtete, geradlinig angriff und vor allem der kraftvolle Bähringer das Mittelfeld schnell überbrücken half, hatte der Liga-Vertreter nicht mehr viel entgegenzusetzen.

Der FCK spielte mit: Kranke, Sorge, Uhlig, Franke, Heydel, J. Müller, Göcke (ab 80. Lettau), Bähringer, Eitemüller, St. Schädlich (ab 46. Ihle), Sachse; Trainer: Kupferschmid.

Torfolge: 1:0 Sachse (13.), 1:1 Schleicher (39.), 2:1, 3:1, 4:1, 5:1, 6:1 Sachse (72., 75., 79., 81., 88.).

## Dynamo hielt mit

● HFC Chemie-Dynamo Eisleben 3:1 (2:0)

Der HFC Chemie, drei Tage vorher in Leipzig-Leutzsch 5:2 (3:0)-Sieger über den Spitzenreiter der Liga-Staffel C, Chemie Leipzig, prüfte seine Kraft daheim nun auch gegen den Zweiten dieser Staffel, Dynamo Eisleben, und man gewann als Betrachter beider Spiele den Eindruck, daß Dynamo der stärkere Gegner war. Weite Strecken des Spiels erreichten die Gäste einen völlig offenen Verlauf.

HFC Chemie spielte mit: Jaenecke, Strozniak, Pingel, Meinert, Schmidt, Wawrzyniak, Robitzsch (ab 65. G. Müller), Nowotny, Peter, Vogel, Krostitz (ab 72. Pastor); Trainer: Köhl.

Torfolge: 1:0, 2:0 Vogel (10., 36.), 2:1 K. Kieruj (63.), 3:1 Nowotny (67.).

## Gute Harmonie

● Wismut Aue - TSG Gröditz 5:2 (5:0)

Eine reichliche halbe Stunde liefen die Kombinationen des Gastgebers ausgezeichnet. Die klare Torausbeute weist das aus. Nach der Pause wurden die Gäste plötzlich wach, erzielten nicht nur zwei Gegentreffer, sondern auch über eine geraume Zeit Gleichwertigkeit im Spiel. Besonders Woßmann hatte daran Anteil.

Wismut spielte mit: Ebert (ab 46. Weißflog), Espig, Seinig, Schmiedel, Pekarek, Hartmann, W. Körner, Schaller, Normann, Teubner (ab 66. Henkelmann), Escher; Trainer: Müller.

Torfolge: 1:0 Pekarek (3.), 2:0 W. Körner (8.), 3:0 Seinig (13.), 4:0 Escher (16.), 5:0 Normann (34.), 5:1 Woßmann (55.), 5:2 Heißler (61.).

## Ausgegliche Partie

● Motor Weimar-FC Rot-Weiß Erfurt 0:0

Die Erwartungen der Weimarer Fußball-Anhänger erfüllte der Oberligasechste nur in kurzen Spielabschnitten. Das war zwischen der 12. und 22. Minute, als Heun und Hornik einen Lindemann-Freistoß nur knapp verpaßten, Torwart Auras dann einen Lindemann-Fernschuß abwehrte (15.) und kurz darauf Glück hatte, als Goldbachs Scharfschuß (16.) von der Unterkante der Latte zurücksprang. Aber auch der ohne Respekt aufspielende Gastgeber hatte einige gute Möglichkeiten und sorgte für eine ausgeglichene Partie. Ja, in der 84. Minute mußte Benkert im Rot-Weiß-Gehäuse tatenlos zuschauen, als ein Vogel-Schuß vom Pfosten abprallte.

FC Rot-Weiß spielte mit: Benkert, Birke, Egel, Göpel, Krebs, Lindemann, Fritz, Goldbach, Iffarth, Heun, Hornik; Trainer: Bäßler.

## Lok gleichwertig

● Lok Stendal-FC Hansa Rostock 2:3 (2:3)

Beide Mannschaften sind abstiegsgefährdet und bemühen sich um eine gute Form für die zweite Punktspielserie. Nach torreichem Start der Rostocker stabilisierten sich die Stendaler allmählich und wurden nach 30 Minuten ein gleichwertiger Partner. Unbeeindruckt vom 0:3-Rückstand ging Lok auf Angriffskurs, verkürzte auf 2:3 und war dem 3:3 am Spielende sehr nahe.

Hansa spielte mit: Schneider (ab 40. Aul), Wandke, Seering, Alms, Adam (ab 40. Schneider), Decker, Spandolf, Märzke, Wolter, Kehl, Krentz; Trainer: Hergesell.

Torfolge: 0:1 Märzke (8.), 0:2 Krentz (12.), 0:3 Kehl (21.), 1:3 Both (34.), 2:3 Thiede (42.).

## Verbesserte Berliner

● Aufbau Schwedt-1. FC Union Berlin 1:2 (1:1)

Auf dem stellenweise stark vereisten Rasen besaß der Oberligist über die gesamte Spielzeit deutliche Vorteile. Höhere Präzision im Zuspiel, ein taktisch kluger Wechsel zwischen Kurz- und Diagonalpässen sowie die bessere körperliche Gewandtheit prägten die spielbestimmende Rolle des 1. FC Union.

Union spielte mit: Matthies, Papies, Bohla, Vogel (ab 46. Möckel), Weber, R. Rohde, Werder, Hendel, Heine, Paschek, Heibig (ab 46. Sigusch); Trainer: Werner.

Torfolge: 0:1 Heine (10.), 1:1 Rosenreter (33.), 1:2 Sigusch (68.).

## Leipziger Konter

● TSG Gröditz-1. FC Lok Leipzig 0:3 (0:3)

Auf regennassem Boden gewann der Oberligavertreter nach vor allem taktisch überlegen geführtem Spiel. Wohl erreichten die Gastgeber meist Gleichwertigkeit, waren mehr am Ball, wenn aber das Leipziger Spiel - nach bekannter Manier auf Konter aufgebaut - über die Flügel lief, war es kreuzgefährlich.

Der 1. FC Lok spielte mit: Friese (ab 46. Niklasch), Treske, Hammer, Gröbner, Fritsche, Altmann, Moldt, Frenzel (ab 62. Großmann), Rietzschel, Löwe, Kinne; Trainer: Pfeiffer.

## Mit 16 Spielern in die SRV

Unter Leitung von Kurt Rätz, Vizepräsident des DFV der DDR, Prof. Dr. Hugo Döbler, Cheftrainer des DFV der DDR, sowie den Trainern Dr. Rudolf Krause und Werner Basel ist die DDR-Nachwuchsauswahl zu fünf Spielen in die Sozialistische Republik Vietnam abgeflogen.

Zum Aufgebot zählen: Schwerdtner, Rudwaleit, Terletzki, Jüngling (alle BFC Dynamo), Roth, Kühn, Bornschein (alle 1. FC Lok), Mischinger, Jarohs, Bloch (alle FC Hansa Rostock), Sachse, J. Müller (beide FCK), Brauer, Töpfer (beide Carl Zeiss Jena), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Iffarth (FC Rot-Weiß Erfurt). fuwo-Chefredakteur Klaus Schlegel wird ausführlich über diese Freundschaftstournee berichten.

Torfolge: 0:1 Löwe (12.), 0:2 Kinne (32.), 0:3 Becker (43., Eigentor).

● Stahl Riesa-Kali Werra Tiefenort 3:0 (1:0)

Bereits in den ersten 45 Minuten gab es die erwartete optische Überlegenheit der Gastgeber ohne besonders zielstrebige Aktionen. Nach dem Wechsel wurde das Spiel der Riesaer drangvoll. Dem hatten die Gäste nicht mehr viel entgegenzusetzen.

Riesa spielte mit: Scharf, Schremmer, Hauptmann, Schlutt, Härtel, Schuster, Lippmann, Hönicke (ab 53. Runge), Meiner (ab 53. Riesmann), Börner, Schröder; Trainer: Guttman.

Torfolge: 1:0, 2:0 Börner (40., Foulschloß, 50.), 3:0 Runge (67.).

● Stahl Ilseburg gegen

1. FC Magdeburg 0:8 (0:3)

1. FCM: Dorendorf, Raugust, Zapf, Stahmann, Decker, Mewes, Tyll (ab 46. Seguin), Steinbach, Streich, Sparwasser, Hofmann (ab 46. Ebeling); Trainer: Urbanczyk.

Torfolge: 0:1 Sparwasser (24.), 0:2 Sparwasser (28.), 0:3 Streich (33.), 0:4 Sparwasser (57.), 0:5 Selbsttor (68.), 0:6 Seguin (68.), 0:7 Streich (80.), 0:8 Mewes (85.).

● Pogon Szczecin gegen

BFC Dynamo 4:1 (2:1)

BFC: Creydt, P. Rohde, Noack, Lauck, Wroblewski (ab 60. Jahn), Terletzki, Brillat, Jüngling, Netz, Labes, Straßer; Trainer: Nippert.

Torfolge: 1:0 Wolski (3.), 2:0 Wolski (23.), 2:1 Terletzki (35.), 3:1 Schostakowski (67.), 4:1 Kastelan (82.).

● Motor Eisenach-FC Carl Zeiss Jena 0:2 (0:0)

Jena spielte mit: Grapenthin (ab 46. Blochwitz), Krause, Kurbjuweit, Weise, Noack, Schlutter (ab 46. Sengewald), Neuber, Schnupphase, Schröder (ab 70. Peter Ducke), Molata, Vogel; Trainer: Meyer.

Torfolge: 0:1, 0:2 Schnupphase (74., 86.).

● Stahl Thale gegen 1. FC Magdeburg 0:2 (0:0)

Torfolge: 0:1 Seguin (60.), 0:2 Steinbach (88.).

● FC Hansa Rostock gegen Motor Eberswalde 3:1 (1:1)

Torfolge: 0:1 Aedtner (26.), 1:1 Märzke (40.), 2:1 Seering (76.), 3:1 Decker (78.).

● Motor Wildau gegen 1. FC Union Berlin 2:0 (1:0)

## Weitere Ergebnisse:

Einheit Wernigerode-FC Carl Zeiss Jena 0:3 (0:0), Dynamo Fürstenwalde-BFC Dynamo (Nachwuchs-Oberliga) 1:2 (1:1), FC Karl-Marx-Stadt (Juniorenliga) gegen Motor Marienberg 8:0 (4:0), SG Sosa gegen Chemie Böhlen 1:7 (0:4), Vorwärts Bestensee-Rotation Berlin 0:1 (0:0), Chemie IW Ilmenau-Motor Steinaach 2:1 (1:1), Fortschritt Bischofswerda gegen FC Vorwärts Frankfurt/O. (Nachwuchs-Oberliga) 2:0 (1:0), Motor Hermsdorf-Fortschritt Weisenfels 4:1 (1:1), Motor Babelsberg-Dynamo Schwerin 1:1 (0:0), TSV Luckenwalde-Motor Hennigsdorf 1:4, Aktivist Espenhain-Motor Werdau 3:0 (2:0), Motor Robur Zittau gegen Aktivist Schwarze Pumpe 0:3 (0:1), Chemie Buna Schkopau-Energie Cottbus 0:0.



1977 – das ist das Jahr des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR. Es folgt dem Olympiajahr 1976, dem bisher erfolgreichsten in der Geschichte unserer sozialistischen Sportbewegung. Daraus erwächst den Turnfest- und Spartakiadeteilnehmern eine

Verpflichtung. Der sind sich alle bewußt. In allen Teilen unserer Republik nimmt die Turnfest- und Spartakiadeatmosphäre zu. Dabei fließen auch die Erfahrungen der bisherigen Feste in Leipzig ein. Einen kleinen Eindruck davon sollen die Beiträge auf dieser Seite vermitteln.

## Das doppelte Debüt des Dieter Erler

1959 bestritt er in Leipzig bei seiner ersten Turnfestteilnahme sein erstes Länderspiel vor eigenem Publikum



Dieter Erler ist ein Mann, der seine Sache peinlich genau nimmt. So, wie er stets an sich selbst hohe Forderungen gestellt hat, wie er manche Übung mit dem Ball, manches technische Kabinettstückchen noch probierte, wenn seine Mannschaftskameraden nach dem Training schon unter der Dusche standen, so duldet er auch heute keine Halbheiten. An der Seite von Cheftrainer Manfred Kupferschmid hat er sich beim FC Karl-Marx-Stadt speziell der wichtigen Ausbildung der jungen Auswahlspieler angenommen. Nach seinem Vorbild befragt, nennt heute so mancher FCK-Akteur den einstigen Rekordinternationalen, der in 47 Länderspie-

len 12 Treffer erzielte und vor allem wegen seiner ausgefeilten Technik und seiner Qualitäten als Regisseur der Mannschaft stets zu überzeugen wußte.

In diesen Wochen, in denen überall in unserer Republik die Sportfestvorbereitungen auf vollen Touren laufen, gehen Dieter Erlers Gedanken zurück in das Jahr 1959. „Ich hatte gerade in Porto gegen Portugal mein erstes Länderspiel bestritten. Da flatterte die Einladung zum Spiel gegen die CSR auf den Tisch, das am Vorabend der Eröffnung des III. Turn- und Sportfestes in Leipzig auf dem Programm stand. Ich habe mich riesig darüber gefreut, war doch

die erneute Berufung in die Auswahl ein Zeichen dafür, daß ich bei meinem Debüt nicht enttäuscht hatte. Doch nun das erste Mal vor eigenem Publikum und gleich vor einer riesigen Kulisse, wie sie in Leipzig beim Turn- und Sportfest, das ich ja auch noch nicht aus eigenem Erleben kannte, zu erwarten war. Ob das wohl gutgehen würde? Da mischte sich Freude mit banger Erwartung.“

90 000 Zuschauer erlebten dann unter Flutlicht im Leipziger Zentralstadion den Anpfiff des sowjetischen Schiedsrichters Latyschew und schon nach drei Minuten das erste Tor der DDR-Mannschaft. Der junge Erler (im Bild rechts) war in Linksaußenposition durchgebrochen, er hob den Ball gefühlvoll zur Mitte, und „Moppel“ Schröter ließ mit seinem Kopfball dem CSR-Schlußmann Jarovsek keine Chance.

„Solch einen Auftakt hatte ich mir gewünscht. Dieser Treffer, an dem ich noch selbst beteiligt war, gab mir und der ganzen Mannschaft das nötige Selbstvertrauen. Und als Rainer Franz Sekunden vor dem Halbzeitpfiff das 2 : 0 besorgte, waren wir unserem ersten Länderspielerfolg über die damals favorisierten CSR-Fußballer schon sehr nahe. Zwar konnte Kadraba noch auf 2 : 1 ver-

kürzen, aber mehr ließ Klaus Thiele in unserem Tor nicht zu, an dessen Paraden ich mich noch gut erinnere.“

Sicherlich war dieses 2 : 1 in unserer damals noch jungen Länderspielgeschichte – in der Statistik des DFV der DDR trägt es die Nr. 27 – kein weltbewegendes Ereignis, doch alle waren sehr glücklich darüber. Damit hatten die Fußballer ebenfalls einen schönen Beitrag zum Gelingen des großen Festes leisten können.

„Mir persönlich hat dieser Sieg in meinem zweiten Länderspiel Auftrieb und auch schon ein wenig Sicherheit gegeben für die weiteren Aufgaben, die mir als Auswahlspieler übertragen wurden. Das war schon eine große Sache, damals beim III. Turn- und Sportfest in Leipzig.“

Die Zeit des Plauderns ist vorbei. Dieter Erler muß wieder zum Training. Der FCK will gut vorbereitet in die zweite Halbserie gehen. Während die Auswahlspieler Joachim Müller, Andreas Heydel, Bernd Sachse und Wolfgang Ihle unter seiner Aufsicht ihre „Schulaufgaben“ verrichten, proben in der Halle des Ernst-Thälmann-Stadions junge FCK-Spieler für das „VI.“. Sie haben die großen Festtage des Sports noch vor sich ...

GERHARD OERTEL

### Solidarität schon damals!

Aus der fuwo Nr. 33 vom 18. August 1959

### Sportkleidung für Vietnam

Während der Tage des III. Deutschen Turn- und Sportfestes spielte die zur Zeit einige Wochen bei uns weilende vietnamesische Fußballauswahl gegen die Mannschaft des Fußballtrainer-Lehrgangs an der DHfK. Unsere zukünftigen Trainer ließen es sich nicht nehmen, die Hälfte ihres Entgelts, das sie für ihren vierwöchigen Produktionseinsatz im Betonwerk Leipzig erhalten haben, dazu zu verwenden, um den vietnamesischen Freunden Sportbekleidung zu schenken;

## Der UEFA-Präsident schaute interessiert zu

Heinz Labs erinnert sich an das Juniorenturnier der Kreisauswahlmannschaften beim III. Turn- und Sportfest

Als der gerade 18jährige Heinz Labs im August 1959 zum III. Turn- und Sportfest nach Leipzig fuhr, da war er in fußballerischer Hinsicht kein heuriger Hase mehr. Kurze Zeit zuvor hatte er mit der Juniorenmannschaft des damaligen ASK Vorwärts Berlin – unter anderem mit Jürgen Nöldner – das begehrte Doppel errungen, sowohl den DDR-Meistertitel als auch den „Junge Welt“-Pokal in die Hauptstadt geholt. Das war übrigens auch schon zwei Jahre zuvor in der Jugendklasse gelungen.

Nun wartete eine neue Aufgabe auf Heinz Labs. Mit der Kreiswahl des Berliner Stadtbezirks Prenzlauer Berg hatte er sich für die Endrunde des Juniorenturniers im Rahmen des III. Turn- und Sportfestes qualifiziert. „Obwohl wir mit dem Klub, der den Großteil der Spieler stellte, schon so manche Fußballschlacht geschlagen hatten, waren wir doch alle sehr gespannt. Die Tage in Leipzig übertrafen dann noch alle

Erwartungen, obwohl uns der ganz große Wurf versagt blieb. Wir drangen zwar bis ins Finale vor, führten gegen Merseburg lange Zeit 2 : 0, um dann aber in der Verlängerung mit 2 : 4 zu verlieren. Doch das konnte die Begeisterung in keiner Weise schmälern“, erzählt Heinz Labs.

Diese Augusttage des Jahres 1959 waren mit zahlreichen Erlebnissen angefüllt, an die sich der aufgeweckte Berliner noch heute ganz genau erinnert. „Obwohl es ja sehr viele Höhepunkte gab, fanden auch unsere Spiele eine erstaunliche Resonanz. Wie haben wir beispielsweise gestaunt, als der damalige UEFA-Präsident Ebbe Schwarz, der zu der großen Zahl der internationalen Ehrengäste in Leipzig gehörte, auch zu unseren Begegnungen kam und eine ganze Weile interessiert zuschaute. Ganz besondere Höhepunkte waren für mich noch die Eröffnung und die Abschlußveranstaltung des Turn- und Sportfestes sowie das Länderspiel DDR

gegen CSR im jeweils gefüllten Zentralstadion. Solch eine gewaltige und begeisterte Zuschaueremenge hatte ich bis dahin noch nicht erlebt.“ Heinz Labs schildert das alles so, als sei es erst kürzlich geschehen, nicht schon bald 18 Jahre her.

Bis heute, nunmehr 35, ist er dem Fußball treugeblieben. Mit seiner Vitalität zählt der Verteidiger noch immer zu den Aktivposten des Bezirksligakollektivs Motor Köpenick, mit dem er auch schon in mehreren Jahren um Ligapunkte gekämpft hat. „Wenn wir auch beim VI. Turn- und Sportfest in Leipzig nicht direkt dabei sein werden, so bereiten wir es ebenfalls auf vielfältige Weise vor. Dazu gehört unter anderem, daß alle in unserer Mannschaft bis Juli das Sportabzeichen erwerben wollen.“

Das weiß Heinz Labs beispielsweise auch von Detlef Hartmann, der 1959 in Leipzig zur Kreiswahl von Prenzlauer Berg gehörte, heute Übungslei-



Im Rahmen des III. Turn- und Sportfestes fand auch ein Fußballturnier der Bezirksklassenmannschaften statt. Unser Foto zeigt eine Szene aus dem Endspiel, das Lok Ost Leipzig gegen Einheit Ludwigslust mit 4 : 0 für sich entschied.

Foto: Archiv

ter der Berliner Bezirksklassenvertretung Motor Pankow ist, deren Augenmerk sich in diesen Wochen und Monaten ebenfalls ganz besonders auf das VI. Turn- und Sportfest der DDR im Juli in Leipzig richtet.

m. b.

# STABILITÄT- DAS



**Die Ruhe, die derzeit über unseren Oberligaplätzen liegt, ist die Ruhe vor dem Sturm. Vor der entscheidenden Etappe unserer Meisterschaft. Mehr noch: Vor einem wichtigen Abschnitt unseres Fußballs, in dem es darum geht, ob wir uns erneut für die WM-Endrunde**

**qualifizieren, nach Montreal auch in Argentinien teilnehmen. Daraus ergeben sich zahlreiche Fragen, die die fuwo, traditionell schon zu Jahresbeginn, durch Klaus Schlegel an Georg Buschner richtete.**



Zweimal DDR gegen Türkei zum Auftakt unserer Spiele in der WM-Qualifikationsgruppe 3. Lauck steigt zum Kopfball hoch, doch Senol klärt die Situation. In der Szene rechts scheidet Kotte im dichten Abwehrgestrüpp der Türken. Vier Spieler schirmen ihn ab. Mit der Nummer 5 K. Müller.  
Fotos: Kronfeld

**Derzeit herrscht Fußballpause. Bedeutet das auch eine Pause vom Fußball für den Auswahltrainer?**

Ganz im Gegenteil! Der Bestandsaufnahme des zu Ende gegangenen Abschnitts folgte die Detailplanung für das laufende Jahr; aus der Analyse ergeben sich zahlreiche Maßnahmen, die nunmehr energisch in Angriff genommen werden müssen. Was ergibt sich daraus für unsere Auswahlmannschaft, wie geht's mit ihr weiter?

Zunächst einmal sind im Laufe des Februars kleinere Übungsspiele, wenn ich einmal so sagen darf, geplant, die wir durchweg auf Hartplätzen austragen wollen, um uns an die Bedingungen zu gewöhnen, die wir in Malta vorfinden werden. Wenn wir auch über keinen Platz verfügen, wie wir ihn im Gzirah-Stadion antreffen, so doch zumindest über ähnliche, die uns in dieser Hinsicht einen Vorgeschmack geben werden. Im März, am 21. und am 23., führen wir dann zwei Vergleiche mit schwedischen Klubmannschaften durch, und zwar voraussichtlich mit AIK Stockholm und mit Hammarby IF.

**Wer gehört derzeit zum Auswahlkreis?**

Die Grundlage unserer Mannschaft bildet das Aufgebot von Montreal. Dazu kommen auf alle Fälle Kotte, Streich, Schnuphase, Schmuck und K. Müller. Wenn Bernd Bransch auch noch nicht offiziell verabschiedet wird, so dürfte er dennoch aus Altersgründen aus diesem Kreis ausscheiden, was übrigens mit ihm genau besprochen wurde, während es durchaus sein kann, daß Löwe im Einzelfall noch einmal herangezogen wird. Weber, Dörner, Kurbjuweit, Hoffmann, Riediger, die alle in Montreal eingesetzt wurden, danach verletzt waren, werden wieder einbezogen, wobei das von ihrem Leistungsvermögen abhängig ist. Wir haben im Prinzip keinerlei Veranlassung, das Olympiapaufgebot gravierend zu verändern, da es uns sowohl vom Können als auch von der Altersstruktur her so günstig erscheint, mit ihm auch die WM-Qualifikation zu bestreiten.

**Was ist, mit einigem Abstand, zu unserem Start in die WM-Qualifikation zu sagen?**

Kaum wesentlich Neues. Das Resultat ist außerordentlich ungünstig, wenn man auch nicht von einem Totaleinbruch sprechen kann. Dieses schlechte Abschneiden hat viele Gründe. Zum einen muß man berücksichtigen, daß wir auf sechs Montreal-Fahrer verzichten mußten. Zum anderen bot der dafür nominierte Ersatz, allerdings erwartungsgemäß, dafür keine völlig gleichwertige Leistung. Und schließlich war auch nicht zu übersehen, daß die Spieler, die in Montreal und gegen die Türkei eingesetzt wurden, nicht in bester Verfassung waren. Bei ihnen machten sich Formschwächen bemerkbar, die bereits zuvor, dann auch danach zu beobachten waren.

**Beurteilst du die schwache Leistung gegen die Türkei als einen einmaligen Ausrutscher, oder sind eher generelle Schwächen dafür entscheidend gewesen?**

Sowohl als auch! Erst einmal hoffe ich, daß diese schwächere Vorstellung der schlechten Tagesform zuzuschreiben ist. Nicht übersehen jedoch darf man, daß es auch Schwächen gab, die, so fürchte ich,

nicht von heute auf morgen zu überwinden sind.

**Und wie lassen die sich umreißen?**

Unsere Mannschaft war nervös auf Grund ihrer Favoritenstellung. Sie wirkte gehemmt, nutzte ihre Chancen völlig unzureichend wegen der Mängel, die es nach wie vor im technischen Bereich gibt und die nur über einen längeren Zeitraum hinweg zu überwinden sind. Schließlich ergaben sich auch taktische Probleme, die wir bei Heimspielen, wenn der Partner den Raum verengt, immer wieder antreffen. Hier liegt also noch viel Arbeit vor uns.

**Dennoch nahm die DDR-Vertretung in den europäischen Ranglisten einen guten Platz ein. Wie würdest du sie einstufen?**

Zunächst einmal bestreite ich nicht, daß derartige Ranglisten einen gewissen Wert haben mögen. Doch sie sind in erster Linie Sache der Journalisten, wobei auch zu sagen ist, daß sich die Resultate der einzelnen Mannschaften eben nur schwer miteinander vergleichen lassen, wenn sie nicht direkt aufeinandertrafen. Deshalb kann eine derartige Aussage nur bedingt gültig sein. Was die Resultate betrifft, wir blieben ja über einen längeren Zeitraum und teilweise auch gegen gute Konkurrenten ungeschlagen, so wurden wir berechtigt im Vorderfeld eingestuft. Von den Leistungen her jedoch ist festzustellen, daß wir eher ins vordere Mittelfeld gehören. Auf alle Fälle betrachten wir unsere gute Position, die sich aus der ordentlichen Bilanz des Vorjahres ergibt, keineswegs als Ruhekitzen, sondern vielmehr als Ansporn, diese Platzierung künftig zu bestätigen.

**Uns erreichten in den letzten Wochen einige Schreiben, nicht nur aus Karl-Marx-Stadt übrigens, aus denen hervorgeht, daß man Joachim Müller vom FCK eine Chance in der Nationalelf geben solle. Was ist dazu zu sagen?**

Meine Antwort möchte ich nicht nur auf Joachim Müller bezogen wissen, den wir übrigens seit einiger Zeit im Blickfeld haben und der auch zahlreiche Chancen zur Bewährung im Nachwuchsbereich erhalten hat und weiter erhalten wird. Jüngere oder überhaupt weitere Spieler haben die Möglichkeit, sich zum einen über den Nachwuchs anzubieten, und zwar durch beständig gute Leistungen über einen längeren Zeitraum hinweg. Zum anderen können sie in ihren Klubs auf sich aufmerksam machen, und zwar hier in erster Linie in den EC-Wettbewerben oder in tatsächlichen Spitzenspielen in unserer Oberliga. Um es einmal überspitzt zu formulieren: Nicht jeder, der in einem Punktetreffen einmal eine überdurchschnittliche Leistung bietet, kann für Auswahlaufgaben herangezogen werden. Der Fußballanhänger darf uns glauben, daß wir alle in Frage kommenden Spieler kennen, sie beobachten und dann auch testen, wenn es sich lohnt.

**Welcher Nachwuchsspieler könnte als nächster den Sprung in die Nationalelf schaffen?**

Um ganz ehrlich zu sein: So toll sieht das im Augenblick nicht aus, und ich möchte mich namentlich nicht festlegen. Außerdem möchte ich wiederholen, daß unsere Nationalmannschaft relativ jung ist. Immerhin haben alle im Nachwuchsbereich eingesetzten Aktiven die

# A UND O

## Ein fuwo-Gespräch mit GEORG BUSCHNER, Trainer unserer Nationalmannschaft

Gelegenheit, sich selbst ins Gespräch zu bringen, vor allem auch in den bevorstehenden EM-Begegnungen.

**Der WM-Qualifikation gehört in diesem Jahr unser Hauptaugenmerk. Darüber hinaus stehen weitere reizvolle Begegnungen auf dem Programm.**

Das stimmt. Zu den bereits veröffentlichten Terminen gesellt sich ein weiterer, und zwar treffen wir am 12. Juli in Buenos Aires auf Argentinien, um dort, hoffentlich zählt sich das aus, die Verhältnisse ein wenig kennenzulernen. Mit Rumänien, der UdSSR, Schweden, Schottland — gegen die Schotten haben wir ja ein 0 : 3 gutzumachen — verfügen wir über vielfältige und spielstarke Partner, wobei ich glaube, daß der Vergleich mit der UdSSR aus Anlaß des VI. Turn- und Sportfestes ein besonderer Höhepunkt werden wird. Hinzu kommt, daß sich die sowjetische Mannschaft für das 1 : 2 von Montreal revanchieren möchte, beide Verbände eine gute Gelegenheit haben, eine weitere Bestandsaufnahme im Hinblick auf ihre weiteren Aufgaben durchzuführen, und wir gemeinsam die Möglichkeit nutzen, unsere traditionell guten und herzlichen Beziehungen weiter zu vertiefen.

**Da wir gerade beim „VI.“ sind: Welche Erinnerungen verbinden sich für dich mit diesen Höhepunkten unserer sozialistischen Sportorganisation?**

Eine ganze Menge! Ich war immer dabei, sowohl früher im Übungsverband der Sportstudenten als Aktiver, dann bei der Vorbereitung dieser Übungen als Mitarbeiter der Jenaer Universität und schließlich als Zuschauer. Ich muß sagen, daß mich insbesondere die Festübungen immer wieder beeindruckten, und ich bin sicher, daß das diesmal nicht anders sein wird.

**Reden wir einmal über unsere erste Halbserie. Wie beurteilst du das Leistungsvermögen unserer Oberliga in diesem Zeitraum?**

Ich habe alle Einschätzungen mit Aufmerksamkeit gelesen, möchte mit meinem Urteil zurückhaltend sein, weil ich mir insgesamt nicht ganz sicher bin. Ich glaube nicht, daß die Leistungssteigerung so deutlich geworden ist, wie sie vielleicht erwartet wurde. Ich finde, daß sich die Spitzenmannschaften einander angeglichen haben, sehe allerdings

noch keinen Vorteil in der breiter gewordenen Spitze. Dynamo Dresden hat sich vielmehr etwas nach unten eingeepegelt. Freilich gibt es dafür Ursachen, wie beispielsweise die relativ kurze Vorbereitungsphase, dennoch macht uns die Instabilität sehr zu schaffen. Nicht zu übersehen war allerdings auch, daß es eine Reihe von guten Spielen gab, die durchaus höheren Ansprüchen genügten.

**Wir haben uns im Vorjahr im Auswahlbereich stark auf Dynamo Dresden konzentriert. Das hat Vorteile, kann aber auch Nachteile mit sich bringen. Um es zugespitzt zu formulieren: Wenn Dynamo Dresden den Schnupfen hat, kann die Nationalmannschaft an Lungenentzündung erkranken. Siehst du das auch so?**

Generell ist mein Standpunkt dazu folgender: Eine Auswahl sollte sich aus mehreren Klubs zusammensetzen, so, wie das bei uns in Montreal der Fall war. Wenn wir davon im Herbst abgingen, so wurden wir dazu durch Ausfälle gezwungen, versuchten, das Beste aus der Situation zu machen. Das ist allerdings kein Dauerzustand, kann weder im Interesse des betreffenden Klubs noch in dem der Auswahl liegen. Ich hoffe deshalb sehr, daß der 1. FCM, der BFC Dynamo, der 1. FC Lok und andere ihre personellen Potenzen besser nutzen, um den Auswahlkreis breiter zu gestalten.

**Nach Montreal hast du einmal gesagt, daß die Technik zur Gretchenfrage unseres Fußballs wird. Gab es in diesem Bereich in der ersten Halbserie Verbesserungen?**

Keine wesentlichen! Wobei allerdings sofort hinzugefügt werden muß, daß das auch kaum möglich ist. Derartige stabile Verbesserungen lassen sich nur über den Nachwuchsbereich erreichen. Wohl haben wir hier einige Maßnahmen eingeleitet — die Bildung der Nachwuchs-Oberliga, der Jugend- und Junioren-Liga gehören dazu —, doch jetzt muß in mühevoller Kleinarbeit am Mann die Voraussetzung dafür geschaffen werden, daß wir in Zukunft besser ausgebildete Sportler erhalten. Die hier tätigen Trainer und Übungsleiter haben eine große Verantwortung, der sie zunehmend besser gerecht werden müssen.

**Langfristige Verbesserungen sind ja ohnehin nur über härtere Anforderungen im Trainings- und Erziehungsprozeß möglich. Wie sieht es damit aus?**

Wir haben eine ganze Reihe von quantitativen Fragen gelöst, wenn man das so ausdrücken kann, was dazu führen soll, daß wir den ständig steigenden Anforderungen besser entsprechen werden. Dazu gehört die Ausbildung von Trainern im Nachwuchsbereich, andere Dinge mehr. Es wird also mehr getan, als das früher der Fall war. Jetzt muß die qualitative Seite dazukommen, um schrittweise das anzustrebende Niveau zu erreichen.

**Die Atmosphäre auf unseren Sportplätzen könnte besser sein. Welche Beobachtungen hast du in dieser Hinsicht gemacht?**

Man kann nicht oft genug an alle Beteiligten appellieren — an die Organisatoren, die Spieler, die Trainer, die Zuschauer —, allseitig das Fairplay zu wahren. Allerdings darf man, was die Zuschauer betrifft, nicht verallgemeinern. Das ist unzulässig, ergibt ein falsches Bild. Ich bin der Auffassung, daß unser Fußball nicht zu hart ist, worunter ich erlaubte Härte verstehe, sondern daß hin und wieder zu unfair gehandelt wird. Darunter verstehe ich das unsinnige Reklamieren, das nur die Zuschauer gegen die Schiedsrichter aufbringt und deshalb leistungsmindernd wirken muß, oder aber unkorrekte Attacken gegen den Partner, mit denen mangelndes Leistungsvermögen kompensiert werden soll — ein völlig untaugliches Mittel. In Montreal beispielsweise schritten die Schiedsrichter außerordentlich energisch gegen die Spieler ein, die da zu reklamieren versuchten. Das hatte vorteilhafte Auswirkungen, die wir auch berücksichtigen sollten.

**Über das mangelnde Nutzen von Chancen wurde schon oft gesprochen ...**

... wobei wir diese Schwäche eben längst nicht überwunden haben, wie in den Länderspielen gegen Ungarn und die Türkei zu sehen war. Freilich lag dazwischen Sliven, wo das besser war. Doch hier muß berücksichtigt werden, daß wir aus der Konterstellung spielten, in dieser Hinsicht auch einen besonders guten Tag hatten. Nach wie vor gilt: Nur über die Stabilisierung der technischen Fertigkeiten lassen sich bessere Ergebnisse ermöglichen!

**Was gibt's Neues im taktischen Bereich? Wie sieht der Fußball von morgen aus?**

Es gibt in dieser Hinsicht keine gravierenden Veränderungen, sondern ein Fortführen des Bewährten, und ich glaube auch nicht, daß es künftig wesentliche Neuerungen auf diesem Gebiet geben wird. Wurde bei der WM-Endrunde 1966 noch sehr stark die Athletik betont, so war 1970 in Mexiko ein deutliches Hinwenden zur Verbindung des athletischen Fußballs mit Verbesserungen im technisch-taktischen Bereich festzustellen. Das wurde während der WM-Endrunde 1974 in der BRD ebenso sichtbar wie während der EM-Endrunde 1976 oder beim olympischen Turnier in Montreal, wobei die Spitzenmannschaften eine angriffsorientierte Spielweise demonstrierten.

**Seit knapp sieben Jahren trainierst du jetzt unsere Auswahl. Waren es sieben fette Jahre?**

Sieben durchwachsene, möchte ich sagen. Mit Schwächen, mit Erfolgen aber auch, wobei wir ordentliche Resultate erzielten, wenngleich uns die Leistungen nicht immer befriedigten. Auf alle Fälle ist, dank der Arbeit eines großen Kollektivs, eine leicht ansteigende Tendenz festzustellen, wobei wir die Schwankungen unbedingt überwinden müssen. Was wir hoffen und wünschen — ich rede nicht von irgendwelchen Traumvorstellungen, sondern von realen Wünschen, die unseren Möglichkeiten entsprechen —, nämlich Stabilität über einen längeren Zeitraum, das haben wir noch nicht geschafft, wie nach Montreal zu beobachten war. Ich glaubte, daß wir danach schon reifere Leistungen zu bieten imstande sein würden.

**Wie sieht's mit der WM-Qualifikation aus?**

Trotz des mißglückten Starts bin ich optimistisch. Wenn wir in Malta gewinnen, dann entscheidet das Zusammentreffen mit Österreich darüber, wer nach Argentinien fahren wird, wobei ich die Türken keineswegs unterschätze. Gelingt es uns, gegen Österreich drei Punkte zu holen, dann haben wir einen wichtigen Schritt auf dem Weg dorthin zurückgelegt. An uns liegt es, die nächsten Wochen und Monate in unserem Sinne zu nutzen, alles diesem Ziel unterzuordnen.



# Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

## MAGDEBURG DRESDEN

### Tüchtiger Neuling als Verfolger

**MAGDEBURG: Chemie Schönebeck mit drei Punkten Vorsprung vor Post Magdeburg und Parey**

Die Ausgeglichenheit dominiert im allgemeinen in der Magdeburger Bezirksliga. Während Halbzeitmeister Chemie Schönebeck nur vier Punkte besser als der Tabellen siebente Empor Klein Wanzleben platziert ist, trennen den Achten, Aktivist Staßfurt, lediglich fünf Zähler vom Schlußlicht Lok Salzwedel. Ein derart zusammengerücktes Teilnehmerfeld gab es in den vergangenen Jahren nicht mehr. Zwar setzte sich die Schönebecker Chemie-Elf, vom ehemaligen Magdeburger Oberligaspieler Heinz Steinborn betreut, erwartungsgemäß durch, doch eine eindeutige Spitzenmannschaft fehlt in dieser Saison. Für seine Zielstrebigkeit verdient der Tabellenführer, erst zur Spielzeit 1975/76 aufgestiegen, uneingeschränkte Anerkennung.

Die eigentliche Überraschung der Herbstrunde war indessen Neuling Post Magdeburg. Die Elbestädter, die sehr beständige Leistungen boten, sind gewiß noch steigerungsfähig. Sie beleben das Geschehen in der Bezirksliga mit einem anderen Aufsteiger, Traktor Gröningen, enorm. Die Elf aus dem kleinsten Ort unter den Bezirksligavertretungen - im Kreis Oschersleben gelegen - setzte

vom Tabellenende aus am 10. Spieltag ihren Zwischenspur an und erreichte ein ausgeglichenes Punktkonto.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich Gommern und Oschersleben positiv entwickelt. Beide sind offenbar aus dem Tief heraus, so daß weiterhin mit ihnen zu rechnen ist. Oschersleben stellt auch die einzige zu Hause ungeschlagene Mannschaft. Parey, Motor Schönebeck und Klein Wanzleben dürften ihre Anhänger nicht enttäuscht haben. Alle diese genannten Kollektive haben für die Rückrunde den festen Vorsatz, noch ein Wörtchen bei der Titelvergabe mitzureden.

Im Kampf gegen den Abstieg sollte es gleichfalls noch viel Spannung geben. Unerwartet sind hier die schlechten Positionen von Turbine Magdeburg und Burg. Vor gar nicht so langer Zeit bestimmten sie noch die Situation in der oberen Tabellenhälfte mit. Staßfurt startete imponierend, holte 8:0 Punkte heraus, um später stark abzufallen, ehe gegen Ende des ersten Durchgangs noch einige gute Resultate glückten.

Insgesamt gesehen kommt man nicht um die Feststellung herum, daß das spielerische Niveau stagnierte. Zu wenig wird die Technik in den Vordergrund der Handlungen gestellt. Die Zahl der Verwarnungen und der Platzverweise beweisen, daß die Einstellung vieler Mannschaften zum Spiel schon grundsätzlich falsch ist.

CLAUS WIEBLITZ

### Die Statistik

Die 120 Auseinandersetzungen wurden von 45 000 Zuschauern besucht, was einem Schnitt von 375 pro Spiel entspricht. Im Vorjahr gab es zur Halbzeit die gleiche Zahl.

Die Spiele des Spitzenreiters Chemie Schönebeck gegen den Ortsrivalen Motor (2 600), gegen Ilsenburg und gegen Aktivist Staßfurt (beide 1 200) fanden den größten Zuspruch.

Die Treffen Stendal—Staßfurt (60), Turbine—Stendal (65) und Stendal gegen Oschersleben (70) hatten die geringste Resonanz.

362 Tore wurden insgesamt erzielt, pro Spiel 3,02 (1975/76 zur Halbzeit: 397 Tore, Schnitt 3,31). Mit neun Treffern war die Begegnung des Ta-

bellentzten Salzwedel mit Spitzenreiter Chemie Schönebeck am torreichsten. 21mal wurde jeweils ein 1:0 und 2:1 registriert. 62mal siegten in der 1. Halbserie die Gastgeber, 31mal die Gäste, während 27 Unentschieden zu verzeichnen waren.

Mit jeweils sieben Einsätzen hatten die Schiedsrichter Lenz und Schulze die meisten Berufungen.

Die größte Zahl an Spielern benötigten Stendal II (31), Ilsenburg und Turbine Magdeburg (je 24), die wenigsten Salzwedel (16), Post und Tangermünde (je 17).

Die Unparteiischen sprachen 154 Verwarnungen und 17 Feldverweise aus. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 126 gelbe Karten und 15 Herausstellungen. Gegen Turbine Magdeburg mußten allein vier Platzverweise verhängt werden. Auch bei den Verwarnungen (15) liegt Turbine hinter Post Magdeburg (20) und Motor Schönebeck (17) in der unrühmlichen Spitzengruppe.

Das positive Beispiel liefert Traktor Klötze mit nur einer Verwarnung.

### Der Tabellenstand: Nur Lok Salzwedel auswärts noch ohne Sieg

Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele								
							Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1.	15	9	3	3	37:16	+21	21:9	7	4	2	1	17:6	10:4	8	5	1	2	20:10	11:5
2.	15	6	6	3	19:18	+1	18:12	8	4	2	2	10:8	10:6	7	2	4	1	9:10	8:6
3.	15	8	2	5	23:25	-2	18:12	7	4	2	1	11:7	10:4	8	4	-	4	12:18	8:8
4.	15	5	7	3	23:13	+10	17:13	7	4	2	1	14:4	10:4	8	1	5	2	9:9	7:9
5.	15	6	5	4	28:22	+6	17:13	7	4	3	-	17:9	11:3	8	2	2	4	11:13	6:10
6.	15	8	1	6	23:20	+3	17:13	7	5	-	2	14:6	10:4	8	3	1	4	9:14	7:9
7.	15	7	3	5	26:25	+1	17:13	8	6	-	2	18:12	12:4	7	1	3	3	8:13	5:9
8.	15	7	1	7	22:22	0	15:15	7	5	-	2	11:7	10:4	8	2	1	5	11:15	5:11
9.	15	6	3	6	25:29	-4	15:15	8	3	2	3	17:16	8:8	7	3	1	3	8:13	7:7
10.	15	6	2	7	21:22	-1	14:16	8	4	2	2	13:9	10:6	7	2	-	5	8:13	4:10
11.	15	5	4	6	14:15	-1	14:16	7	3	3	1	8:4	9:5	8	2	1	5	6:11	5:11
12.	15	6	1	8	25:28	-3	13:17	8	5	-	3	20:14	10:6	7	1	1	5	5:14	3:11
13.	15	4	5	6	14:23	-9	13:17	8	3	4	1	10:7	10:6	7	1	1	5	4:16	3:11
14.	15	4	3	8	21:30	-9	11:19	7	3	1	3	13:12	7:7	8	1	2	5	8:18	4:12
15.	15	3	4	8	20:24	-4	10:20	8	2	2	4	9:10	6:10	7	1	2	4	11:14	4:10
16.	15	3	4	8	24:33	-9	10:20	8	3	2	3	16:16	8:8	7	-	2	5	8:17	2:12

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76; N = Neuling

## Ein Trio hegt Titelhoffnungen

**DRESDEN: Kreis der Meisterschaftsbewerber erweiterte sich ● Kehrseite der Medaille: Zahlreiche Mannschaften befinden sich in Abstiegsgefahr**

Mit der 25. Meisterschaft feiert die Bezirksliga Dresden ein Jubiläum. Wer möchte da nicht gerade in diesem Spieljahr eine gute Platzierung erreichen? Vor fünf Jahren, zur 20. Saison, gab es mit Stahl Riesa II einen souveränen Staffelsieger, der eine Erfolgsserie über 21 Spieltage hatte.

Diesmal ist an so einen Alleingang nicht mehr zu denken, da sich das Feld der Titelaspiranten sehr erweiterte. Das bekamen inzwischen auch einstige Ligavertretungen wie Wismut Pirna-Copitz, Vorwärts Löbau, Motor Bautzen und Stahl Riesa II zu spüren.

Erst im Nachholspiel zwischen Motor WAMA Görlitz und Wismut Pirna-Copitz (3:0) konnte an der Spitze endlich Klarheit geschaffen werden. Die Neibestädter, die noch keine Heimmiederlage erlitten, gelten nun als Meister- und Liga-Aufstiegsanwärter Nr.1. Der Görlitzer Übungsleiter Manfred Mikoleizik will von Vorschußlorbeer allerdings nichts wissen: „Wir haben eine zu dünne Spielerdecke, um auf die Dauer Titelambitionen zu hegen.“ Hier scheinen die eigenen Chancen doch etwas heruntergespielt zu werden, auch wenn der Einwand von Manfred Mikoleizik nicht gänzlich unbegründet ist, denn Motor WAMA brachte lediglich 15 Spieler zum Einsatz.

Motor Robur Zittau liegt in Lauerstellung zu Görlitz. Übungsleiter Willi Kokot ist optimistisch. „Wir besitzen genügend spielerische Potenzen,

um uns entscheidend in den Kampf um die Meisterschaft einzuschalten.“ Der Zittauer Neuzugang Grebasch (früher Energie Cottbus) hat sich als bester Torschütze (8 Treffer) nahtlos in das Kollektiv eingefügt. Auch von Vorwärts Kamenz wird noch einiges erwartet. Übungsleiter Horst Berndt sagt dazu: „Wir verfügen über eine recht junge Mannschaft, die durchaus steigerungsfähig ist.“

Die Zahl der Abstiegsandidaten umfaßt ebenfalls viele Gemeinschaften. Motor Cossebaude, die Überraschungself des Vorjahres, trug allein achtmal die Rote Laterne des Schlußlichtes. Der neue Übungsleiter, der ehemalige Dresdner Oberligaverteidiger Frank Ganzera, glaubt jedoch an den Bezirksligaverbleib: „Ich bin felsenfest davon überzeugt, daß wir die Spielklasse behaupten, denn

alle brennen darauf, aus dem Abstiegsog herauszukommen.“

Die beiden Riesaer Mannschaften Chemie und Stahl II sind von argen Sorgen geplagt. Chemie gehört seit 18 Jahren der Bezirksliga an und wird sich sehr strecken müssen, um nicht den Weg in die Bezirksklasse anzutreten. Besser als allgemein angenommen schnitt Wismut Pirna-Copitz ab. BFA-Geschäftsführer Heinz Weber hatte das bereits vor Monaten vorausgesehen: „Es ist die Zeit herangereift, wo die Wismut-Vertretung dank ihrer ansprechenden Nachwuchsarbeit in der Tabelle wieder aufwärts strebt.“

Ein besonderes Lob unter den 38 eingesetzten Unparteiischen verdient der dienstälteste Schiedsrichter Hans Kirmes (Görlitz), der mit 44 Jahren seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten in der Bezirksliga wirkt und gleich-

zeitig seit 1964 Vorsitzender von Empor Görlitz ist.

HERBERT EHRLICH

### Die Statistik

In den Belangen des Fairplay gab es leider eine rückläufige Entwicklung. Die Feldverweise stiegen gegenüber 1975/76 von drei auf neun an, die gelben Karten von 127 auf 136. Dazu kamen acht Zwangspausen wegen dreier Verwarnungen und 44 Strafstoße (1975/76 nur 38).

Genau 56 zahlende Zuschauer mehr als im Vorjahr (37 041) passierten diesmal die Kassen (37 097). Den stärksten Heimbesuch hatte Görlitz (7 253), den niedrigsten Motor Dresden-Niedersedlitz (346).

Insgesamt wurden 325 Spieler eingesetzt. Stahl Riesa II benötigte allein 33 Akteure.

Die 351 Treffer (Schnitt 2,93 pro Spiel) erzielten 138 Schützen. Acht Spieler trafen ins eigene Netz.

An die Spitze der Torjäger setzte sich Mathick (Vorwärts Kamenz) mit 12 Erfolgen, vor Noack (Wismut Pirna-Copitz) 11 sowie Mischurke (Robotron Radeberg) 10.

### Der Tabellenstand: Zittauer brauchten keine Niederlage einzustecken

Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele								
							Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1.	15	12	2	1	30:9	+21	26:4	7	7	-	-	14:3	14:0	8	5	2	1	16:6	12:4
2.	15	10	5	-	35:9	+26	25:5	7	6	1	-	19:3	13:1	8	4	4	-	16:6	12:4
3.	15	9	3	3	35:18	+17	21:9	7	4	2	1	21:5	10:4	8	5	1	2	14:13	11:5
4.	15	9	2	4	32:19	+13	20:10	8	7	-	1	22:6	14:2	7	2	2	3	10:13	6:8
5.	15	8	4	3	26:17	+9	20:10	8	4	2	2	13:9	10:6	7	4	2	1	13:8	10:4
6.	15	6	6	3	25:15	+10	18:12	8	5	3	-	19:7	13:3	7	1	3	3	6:8	5:9
7.	15	7	3	5	23:19	+4	17:13	7	3	2	2	11:10	8:6	8	4	1	3	12:9	9:7
8.	15	6	2	7	26:26	+0	14:16	8	5	2	1	17:9	12:4	7	1	-	6	9:17	2:12
9.	15	5	4	6	17:20	-3	14:16	8	2	4	2	8:9	8:8	7	3	-	4	9:11	6:8
10.	15	3	5	7	13:24	-11	11:19	7	-	4	3	6:11	4:10	8	3	1	4	7:13	7:9
11.	15	4	3	8	14:31	-17	11:19	8	2	2	4	8:13	6:10	7	2	1	4	6:18	5:9
12.	15	4	2	9	12:18	-6	10:20	8	3	-	5	8:10	6:10	7	1	2	4	4:8	4:10
13.	15	3	3	9	12:24	-12	9:21	8	1	1	6	6:15	3:13	7	2	2	3	6:9	6:8
14.	15	2	5	8	22:37	-15	9:21	8	2	3	3	11:15	7:9	7	-	2	5	11:22	2:12
15.	15	3	3	9	12:31	-19	9:21	7	2	1	4	7:12	5:9	8	1	2	5	5:19	4:12
16.	15	1	4	10	17:34	-17	6:24	7	1	2	4	11:15	4:10	8	-	2	6	6:19	2:14

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1975/76; A = Ligaabsteiger; N = Neuling

# FUSSBALL-anschaulich demonstriert

Von Alfred Kunze

In zwei Fortsetzungsfolgen veröffentlicht wurde ein kurzer Vorabdruck aus dem Titel „Fußball“ aus der großen Lehrbuchreihe des Sportverlags. Ein Buch, das der ehemalige, erfahrene Leipziger Trainer Alfred Kunze unter Mitarbeit von Prof. Dr. Hugo Döbler, Cheftrainer und Vorsitzender des Trainerrates des DFV der DDR, verfaßte. Die Gliederung auf 180 Seiten (dazu über 200 Abbildungen, Tafeln und Übersichten) umfaßt:

- 1 Hauptkomponenten der Leitung und des Erfolgs im Spiel
- 2 Technik
- 3 Technische Ausbildung
- 4 Taktik
- 5 Taktische Ausbildung
- 6 Athletik
- 7 Erziehungsaspekte
- 8 Leitlinien für den Trainingsprozeß
- 9 Mannschaftsführung und Mannschaftsformung
- 10 Fußballsportliche Grundausbildung

(1. Fortsetzung und Schluß)

## V. Die Herrschaft im Mittelfeld

Wer das Mittelfeld beherrscht, beherrscht das Spiel. Dies muß bei der Spielanlage berücksichtigt werden. Das Mittelfeld ist Umschalt-, Gestaltungs- und weitgehend auch Abfangraum. Hier sind beim Angriff und in der Abwehr entscheidende Akzente zu setzen.

Der Angriff ist grundsätzlich über das Mittelfeld zu entwickeln. Wird diese Zone durch Weglaufen nach vorn und durch ungenügendes Nachrücken preisgegeben oder kommt es zum Überschlagen der hier befindlichen Spieler, so helfen die weiten Flugbälle dem Gegner und schaden dem eigenen Spiel. Der gegnerischen Abwehr fällt es nicht schwer, sich zu postieren und zu stören. Die eigenen Sturmspitzen sind zum bloßen und meist ungleichen Kampf gezwungen. Wertvolle Mitspieler werden ausgeschaltet. Die Spielinitiative geht zu leicht an den Gegner über.

Fängt eine Mannschaft gegnerische Aktionen schon im mittleren Drittel ab, so hat dies verschiedene Vorteile. Nach vorn in den Strafraum ist es nicht mehr weit. Außerdem kann die andere Seite nicht ihr Spiel gestalten; sie kommt aus dem Rhythmus. Es entstehen weniger gefährliche Situationen vor dem eigenen Tor. Hat der Gegner jedoch viele Spieler zurückgezogen, so ist es mitunter angebracht, ihn etwas „herauskommen“ zu lassen.



Kreische von Dynamo Dresden bietet sich gegen die viel zu locker deckende Abwehr des 1. FC Magdeburg hier eine Großchance, die Torhüter Dorendorf nur mit wagmutigem Einsatz zunichte machen kann. Im Hintergrund Kotte, rechts Seguin und Tyll.  
Foto: Kronfeld

## VI. Sicherheit und Risiko

Das Spiel erfordert, wenn es erfolgreich sein soll, Sicherheit und Risiko. Sie ergeben sich aus dem Abwehrverhalten sowie aus dem Verhalten bei Ballbesitz. Die Relationen zwischen ihnen verschieben sich vom eigenen zum gegnerischen Tor, wie es das Schema zeigt. Im Abwehrdrittel muß konsequent bekämpft werden und darf (durch Dribbling oder gewagtes Zuspiel) kein leichtfertiger Ballverlust eintreten. Das Spiel im Angriffsdrittel läßt sich ohne ein hohes Maß an Risiko nicht wirkungsvoll gestalten. Im Mittelfeld halten sich Sicherheit und



Risiko etwa die Waage. Das Decken ist flexibler als vor dem eigenen Tor, ohne aufgehoben zu sein, und bei der Angriffsgestaltung wird die Ballsicherung mit Druckaktionen verbunden.

## VII. Aufteilung des Raums

Die Mannschaft muß ständig um eine gute Aufteilung des Raums bemüht sein. Dies dient dem Angriffs- und Abwehrspiel und bedeutet in erster Linie Staffelung, bei Ballbesitz zusätzlich Auffächerung in die Breite, um die Gegner auseinanderzuziehen. Überlaufen von Mitspielern nach vorn und Sichzurückfallenlassen, Decken und Sichern sind als taktische Einheiten anzusehen.

## VIII. Herstellen von Überzahl

Die Herstellung zahlenmäßiger Überlegenheit ist für Angriff und Abwehr ein wichtiges Prinzip. Sie stellt eine wesentliche Voraussetzung zur Beherrschung des Spiels bzw. des Gegners dar. Bei Angriffsaaktionen

muß vor allem in der Zone des Balles, bei der Abwehr in erster Linie im eigenen Drittel Überzahl vorhanden sein. Sie herzustellen, wird durch eine kluge Verteilung der Spieler erleichtert.

## Die Spielkonzeption

Das Spiel der Mannschaft bedarf einer grundlegenden Steuerung. Sie erfolgt durch die Spielkonzeption, die die Gesamtheit der überdauernden Festlegungen für das Spiel hinsichtlich dessen Organisation und Stil darstellt. Dabei sind erfolgsorientierte Zweckmäßigkeit und Progressivität in Übereinstimmung zu bringen. Dies ist gegeben, wenn die Festlegungen den allgemeinen Erfordernissen des Wettkampfes entsprechen, auf die Mannschaft zugeschnitten sind sowie der Entwicklung des Spiels und der Spieler dienen. In die Spielkonzeption müssen eingehen: eine positive Spielauffassung, ein System, taktische Grundprinzipien und die in der Mannschaft vorhandenen Potenzen.

Eine **POSITIVE SPIELAUFFASSUNG** stellt die unverzichtbare Grundlage für die Spielkonzeption dar. Sie läßt sich mit wenigen Worten charakterisieren. Technik, Taktik, Athletik und Einsatz werden als gleichwertig angesehen. Der Entwicklung eigener Initiativen zur Beherrschung des Spielgeschehens wird mindestens die gleiche Bedeutung zugemessen wie der Neutralisation gegnerischer Aktivitäten. Ohne die Abwehr zu vernachlässigen, gilt das Hauptaugenmerk dem Angriff. Zwischen Spiel und Kampf wird ein ausgewogenes Verhältnis angestrebt.

Das **SYSTEM**, die räumliche und funktionale Grundordnung der Kräfte, bildet einen wesentlichen Bestandteil der Spielkonzeption. Mitunter werden beide, allerdings ungerechtfertigt, gleichgesetzt. Die Spielkonzeption ist umfassender. Außerdem kann die Spielweise bei übereinstimmender Formation verschieden, trotz unterschiedlicher räumlicher Grundordnung recht ähnlich sein. Mit beiden modernen Hauptformationen, dem 4-3-3 und 4-2 läßt sich eine zweckmäßige und progressive Spielkonzeption realisieren.

Die **TAKTISCHEN GRUNDPRINZIPIEN** stellen Orientierungen für eine effektive Spielgestaltung dar. Sie besitzen unabhängig vom System Gültigkeit und beziehen sich sowohl auf das Spiel im ganzen als auch auf das Angriffs- und Abwehrspiel im besonderen. Ohne die Beachtung der hauptsächlichsten Leitlinien für das individuelle und kol-

lektive Vorgehen bleibt das Spiel taktisch unfertig und erfolglos.

System und taktische Hauptprinzipien stellen für die grundlegende Spielführung den allgemeinen Rahmen dar. In ihm müssen die **IN DER MANNSCHAFT VORHANDENEN POTENZEN** zum Tragen kommen. An diesen darf nicht „vorbeikonzeptioniert“ werden. Stärken sind zu nutzen, Schwächen zu überdecken. Die maßgeschneiderte Komponente der Spielkonzeption erhöht das Selbstvertrauen der Aktiven, die mannschaftliche Schlagkraft sowie die individuelle Wirksamkeit. Einige Beispiele sollen veranschaulichen, wie spezielle Gegebenheiten in die Spielführung einfließen können.

Die Angriffsgestaltung ist ja nach dem spielerischen Können einfacher oder variantenreicher. Im Abwehrspiel kommt es entsprechend der taktischen Beweglichkeit der Aktiven zu einer unterschiedlichen Ausprägung von persönlicher Verantwortung und „Übergeben“. Verteidiger mit Angriffsqualitäten werden planmäßig in die Offensive einbezogen, spielerisch schwächere Verteidiger mehr auf Abwehr und einfachen Aufbau orientiert. Schnelle Außen erhalten häufiger Vorlagen in den Raum. Dribbelstarke Spitzen sind mehr anzuspielen. Dem Regisseur wird bei der Angriffsentwicklung häufig der Ball überlassen.

Die Spielkonzeption bringt Ordnung ins Spiel. Sie trägt damit dazu bei, daß die Mannschaftsleistung mehr ist als die bloße Summe individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die grundlegende Steuerung des Spiels durch Festlegungen im Hinblick auf dessen allgemeine Erfordernisse und entsprechend den vorhandenen Potenzen besitzt große Bedeutung. Allerdings darf die Spielkonzeption nicht als Klischee angesehen und praktiziert werden.

Bei den Spielkonzeptionen der weltbesten Mannschaften lassen sich vor allem folgende charakteristische Merkmale erkennen:

- **angriffsorientierte Grundhaltung;**
- **hoher kämpferischer Einsatz bei Wahrung des Spielgedankens;**
- **weitgehende Universalität der taktischen Funktionen;**
- **Kollektivität bei Einbeziehung überragender Individualität;**
- **Spiel mit aufrückendem Libero;**
- **variable Angriffsgestaltung mit Betonung des Flügelspiels und Anwendung des situationsgerechten Tempowechsels;**
- **Verbindung von mannebundener und räumbezogener Deckung bei ausgeprägter Verdichtung im Abwehrraum.**

# Michel Platini ein neuer Raymond Kopa?

Der 21jährige Mittelstürmer gilt als Frankreichs Entdeckung des Jahres 1976 ● Bulgarien ringt mit seinen Talenten um Profil ● Irland mehr als nur ein Außenseiter!



Argentina '78

Der Weg zur 78er Finalrunde ist beschwerlich. Zum Auftakt ihrer Gruppenspiele bekam es die DDR-Nationalelf zu spüren: nur 1:1 gegen die Türkei. Doch die Erfahrungen lehren: Den Außenseitern wachsen Flügel, wenn es um die Selbstbestätigung geht. Mancher Favorit bekam es im bisherigen Ablauf der WM-Qualifikationsspiele bereits zu spüren. fuwo zieht Bilanz, wie die Situation in den neun europäischen Gruppen aussieht, wer Hoffnungen hegen darf oder sie vorzeitig begraben mußte. Dazu in dieser Ausgabe:

## GRUPPE 5:

- Bulgarien
- Frankreich
- Irland



Spaß am harten Training finden hier die beiden französischen Nationalspieler Guilloin und Michel. Spielszene oben: Auch der erfahrene bulgarische Kapitän Bonew (dahinter Kotte) vermochte seine Elf zuletzt im spielerischen Elan nicht entscheidend zu befeuern. Darunter: Platini hat die gegnerische Deckung überlaufen und steigt zum Kopfball hoch. Fotos: Sturm, Hartwig, Thomas



Von Maurice Soler, Paris

Obleich Titelverteidiger AS St. Etienne im bisherigen Meisterschaftsverlauf - bedingt in erster Linie durch zahlreiche Verletzungsausfälle - die hochgeschraubten Erwartungen nicht annähernd rechtfertigen konnte, ist Auswahltrainer Michel Hidalgo doch gut beraten, sich im wesentlichen auf die Spieler des EC-Viertelfinalisten zu stützen. Der Vorteil einer solchen Blockbildung zeigte sich in den beiden bisher ausgetragenen WM-Qualifikationsspielen gegen Irland und Bulgarien deutlich. Hier wurde spürbar, welche hervorragende Arbeit sein Vorgänger Stefan Kovacs bei der Sichtung und Heranziehung junger Kader geleistet hat. Spieler wie Platini, Rouyer (beide gehören dem Zweitdivisionär Nancy-Lorraine an) oder Amisse (FC Nantes), die schon beim olympischen Endrundenturnier in den Blickpunkt rückten, bestätigten inzwischen auch in der Nationalelf ihre außergewöhnliche Begabung. Die zuletzt mit einem Durchschnittsalter von knapp 23 Jahren so schwungvoll auftrumpfende „Equipe Tricolore“ hat die Zukunft für sich!

Auf dem von Stefan Kovacs geschaffenen Fundament konnte Michel Hidalgo mit aller Zuversicht seine Aufgabe in Angriff nehmen, das spielerische Profil der Auswahl weiter zu formen. Dieser Einwand des erfahrenen Trainers ist allerdings zu respektieren: „Ich kann bestenfalls auf 16 Spieler zurückgreifen, die wirklich hochgeschraubten internationalen Ansprüchen gerecht werden. Gibt es unter ihnen Verletzte, dann gerate ich sofort in Schwierigkeiten.“ Keine Frage: Hidalgo wünscht sich sehnlichst - was man durchaus begreifen kann! - noch mehr Akteure vom

Format des jungen „Senkrechtstarters“ Michel Platini, der als Entdeckung des Jahres 1976 bezeichnet wird. In Abwesenheit des erkrankten Routiniers Larque führte Platini beim 2:0 gegen Irland so überzeugend Regie, daß ihn viele Experten als den besten französischen Mittelstürmer des vergangenen Jahrzehnts bezeichnen. Geschliffene Balltechnik mit Spielübersicht, Spielwitz und Vollstreckerqualitäten charakterisieren den jungen Burschen, über den Frankreichs Idol der 50er Jahre, Raymond Kopa, wie folgt urteilte: „In ihm erkenne ich mich am ehesten unter allen französischen Spielern der Gegenwart!“

Wenn Frankreich am 23. Februar im Pariser Prinzenpark-Stadion auf Weltmeister BRD trifft, gilt Platini wieder besondere Aufmerksamkeit. Mit Lopez, Janvion, Farison, Larque, Synaeghel, Bathenay und Rocheteau - wäre dieser doch in der Form des Vorjahres! - stehen an diesem Tag sicherlich wiederum sieben Akteure von AS St. Etienne in der Elf, die diese erneute Bewährungsmöglichkeit unbedingt nutzen will. Wobei Trainer Michel Herbin von St. Etienne versicherte: „Alle Auswahlspieler meiner Mannschaft befinden sich in glänzender Verfassung, und das garantiert eine starke französische Nationalelf.“ In den bisherigen Ver-

gleichen des EC I gegen ZSKA Sofia und PSV Eindhoven, die ohne Gegentor absolviert wurden, bestätigte es sich.

## Neue Spieler - neues Profil?

Ich bin sicher, daß Bulgariens Auswahlchef Christo Mladenow seinen französischen Kollegen hinsichtlich der augenblicklichen Situation auf Nationalmannschaftsebene beneidet. Wie die Statistik aussagt, wurden im Land unseres Gruppensiegers im Jahre 1976 insgesamt 46 Spieler getestet, ohne daß sich dabei inzwischen ein klares Mannschaftsprofil herausbildete. Vor Mladenow und seinen Mitarbeitern steht das Problem einer vorteilhaften Stilentwicklung mit jungen, ehrgeizigen Spielern. Jeder weiß, daß dieser Schritt nicht von heute auf morgen zu vollziehen ist. Deshalb registrierten wir mit Interesse, welche bisher weniger bekannten Akteure im kürzlichen Ländertreffen Bulgariens in Algerien gegen Algerien (1:1) aufgeboden wurden. Das betraf den linken Flügel mit den Zwillingenbrüdern Iwan und Wenzelslaw Petrow von Stanke Marek Dimitroff, der ausgezeichnete Kritiken erhielt, aber auch Akteure wie Rangelow, Goranow, Wassilew, Panow, Borissow und Gorabski, die sich mit vorbildlichem Einsatz in Szene zu setzen verstanden. Christo

Mladenow muß sich wohl oder übel damit abfinden, daß über viele Jahre hinweg spiel- und leistungsbestimmende Strategen wie Bonew und Denew heute nicht mehr den Anforderungen des schnellen, athletisch betonten Spiels entsprechen. Das erlebten wir beim 2:2 unserer Auswahl in Sofia, und das wurde auch in den weiteren Begegnungen der zurückliegenden Monate spürbar. Aber Bulgarien - und das ist auch Hidalgo Standpunkt - verfügt über genügend hochtalentierte Burschen, um diese Lücken in absehbarer Zeit zu schließen.

## Irland nicht chancenlos

Nach Lage der Dinge sollte Irland zum augenblicklichen Zeitpunkt zum härtesten Kontrahenten Frankreichs avancieren. Erstaunlich, wie konditionsstark diese Mannschaft bei ihrer 0:2-Niederlage in Paris auftrumpfte, wie sehr sie dem Gastgeber mit ihrer geradlinigen, schnellen und einsatzfreudigen Spielweise nach Halbzeit zu schaffen machte. Johnny Giles, der 36jährige Spielertrainer Irlands, der kürzlich seine 47. Länderspielkappe erwarb, weiß um sich herum viele erfahrene Kämpfer: Daly, Martin (beide Manchester United), Brady (Arsenal London), Conroy (Stoke City), Tracey (Preston Northend) und vor allem Givens von den Queens Park Rangers, der im bisherigen Verlauf der Punktspiele altgewohnte Torjägerqualitäten zu erkennen gab. In dieser Elf stecken Potenzen, die uns zur Vorsicht zwingen.

Frankreich, davon bin ich überzeugt, weiß um die riesengroße Chance, sich für die Endrunde in Argentinien qualifizieren zu können. Es wird sich auf dem Weg dorthin keine Leichtfertigkeiten erlauben!

## Statistisches

### ● Bisher spielten:

9. 10. 76 Sofia					
Bulgarien-Frankreich	2:2	(1:2)	60	000	
17. 11. 76 Paris					
Frankreich-Irland	2:0	(0:0)	50	000	

### ● Tabellenstand

1. Frankreich	2	1	1	-	4:2	3:1
2. Bulgarien	1	-	1	-	2:2	1:1
3. Irland	1	-	-	1	0:2	0:2

### ● Weitere Spiele

30. 3. 77 Irland-Frankreich	
1. 6. 77 Bulgarien-Irland	
12. 10. 77 Irland-Bulgarien	
16. 11. 77 Frankreich-Bulgarien	

Die Torschützen: Platini 2, Lacombe, Bathenay (alle Frankreich), Bonew, Panow (beide Bulgarien) je 1.



### DDR-Junioren in die UdSSR

Erster Höhepunkt für die Juniorenauswahl unserer Republik in diesem Jahr wird wiederum das traditionelle Turnier des sowjetischen Fußballverbandes sein, das vom 26. Februar bis 5. März in den mittelasiatischen Sowjetrepubliken ausgerichtet wird. Neben mehreren Vertretungen des Gastgeberlandes nehmen daran die Auswahlmannschaften aus Ungarn, Bulgarien, Polen, der CSSR, DDR und Finnland teil.

## Der Postkutscher vollzog den Anstoß

### Weitere Kleinfeldanlagen für die Cottbuser Fußballjungen

Der Cottbuser Postkutscher putzt schon seit langem nicht mehr den Cottbuser Postkutschkasten. Aber es gibt ihn noch, den Mann in der blauen Uniform. Er überbringt verdienstvollen Cottbusern seinen „Blumenstrauß der Woche“, sozusagen als Dankeschön für außergewöhnliche Taten.

Für eine sorgte Rudolf Strauß, ein begeisterter Sport- und insbesondere Fußballanhänger. Er wurde im Wohnbezirk 13 des neuen Cottbuser Ostens, des gegenwärtig größten Neubauviertels der Energiestadt, zum Initiator beim Bau einer Kleinfeldanlage für Fuß- und Volleyball. Der Datenverarbeitungsfachmann begeisterte mehr als vierzig Bürger für „sein Werk“. Sie leisteten zusammen innerhalb

der volkswirtschaftlichen Masseninitiative über 750 freiwillige Arbeitsstunden. Und etwa zehn Betriebe halfen ebenfalls, denn es mußten Material transportiert, der Untergrund befestigt, ein Zaun gezogen und die Kleinfeldtore aufgestellt werden.

Die Jungen rund um die Kahrener Straße statten Rudolf Strauß den Dank auf ihre Weise ab, indem sie viele Tore schießen. Der Postkutscher aber überbrachte dem vorbildlichen Aufbauhelfer nicht nur den traditionellen Blumenstrauß der Woche, sondern auch die Auszeichnung als Aktivist der sozialistischen Arbeit. In seinen langen Stiefeln vollzog der Mann in blauer Uniform den symboli-

schen Anstoß für das Alltagspiel der begeisterten Fußballbuben.

„Auch in diesem Jahr bauen wir mit Unterstützung der Bevölkerung weiter“, erklärte Edith Freiesleben von der Abteilung Jugendfragen, Körperkultur und Sport. „Innerhalb des ‚Mach-mit-Programms‘ wird eine weitere derartige Anlage im Süden errichtet, eine andere entsteht in Ströbnitz innerhalb des komplexen Wohnungsbaus.“

Auf den bereits vorhandenen Plätzen tummeln sich täglich viele fußballbegeisterte Jungen. Hier bietet sich für die Cottbuser Fußballverantwortlichen eine gute Gelegenheit, durch die Maschen zu schauen. Denn Talente kann man nie genug sichten...

HAJO SCHULZE



Winterzeit - Hallenzeit. Mit ausnahmslos großer Begeisterung spielt in diesen Wochen und Monaten insbesondere der Nachwuchs an dem Hallenparkett. Dieser Schnappschuß stammt aus der Knaben-Begegnung FC Hansa Rostock-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) (3 : 3) beim 12. Hallenturnier des Rostocker Klubs. Foto: Schulz

## Meisterknaben wirbelten meisterlich

Als eine begeisternde Parade veranlagter Nachwuchsfußballer präsentierte sich auch das XII. Knabenturnier um den Wanderpokal der Bezirkszeitung „Freie Erde“. Vor stimmungsvoller Kulisse in der Neubrandenburger Stadthalle wetteiferten zwölf Vertretungen bekannter Klubs und Gemeinschaften mit ganzer Hingabe um die begehrte Trophäe. In einer Staffel waren das Dynamo Dresden, 1. FC Magdeburg, HFC Chemie, Post Neubrandenburg, 1. FC Union Berlin und KKW Greifswald, in der anderen FC Vorwärts Frankfurt (Oder), BFC Dynamo, 1. FC Lok Leipzig, FC Hansa Rostock, FC Rot-Weiß Erfurt und Dynamo Schwerin.

Nach oftmals sehr dramatischen Begegnungen blieben auch diesmal die Überraschungen nicht aus: Post Neubrandenburg und Dynamo Schwerin wurden Staffelsieger. Erst die Überkreuzvergleiche der beiden Staffeln brachten alles wieder einigermaßen ins Lot, ergaben die Finalpaarung Dynamo Dresden-Post Neubrandenburg. In der entscheidenden Auseinandersetzung wirbelten die Meisterknaben aus der Elbestadt dann gleichfalls meisterlich. Zwei Minuten vor dem Abpfiff stellte Matthias Sammer, der Sohn des langjährigen Dresdner Oberliga-

strategen Klaus Sammer, mit einem herrlichen Kopfbal zum 2:0 den dritten Dynamo-Pokalerfolg in Neubrandenburg sicher.

Auch der BFC Dynamo ließ sich in der Partie um den dritten Rang nicht überraschen. Er bezwang die tapferen Schweriner mit 3:1. Pokalverteidiger FC Rot-Weiß Erfurt hingegen mußte sich diesmal mit dem letzten Platz begnügen.

Das Urteil der Experten war am Ende einhellig: Dieser junge Jahrgang - im Vergleich zu den Vorjahren ja um ein bzw. zwei Jahre jünger / Stichtag: 1965 - machte seine Sache ausgezeichnet, setzte vor allem in spielerischer Hinsicht erfreuliche Akzente. „Dieses Turnier zu gewinnen ist sehr schwer, weil hier fast die gesamte DDR-Spitzenklasse vertreten ist“, meinte Übungsleiter Manfred Bachmann von Dynamo Dresden. Und der verdienstvolle Schweriner Übungsleiter Horst Schulz fügte hinzu: „Dieses Treffen bietet bereits frühzeitig und regelmäßig eine sehr gute Gelegenheit zum Sichten.“

Als beste Einzelspieler wurden schließlich ausgezeichnet: Torwart Ronny Teuber (1. FC Union), Abwehrspieler Jan Lampe (Dynamo Schwerin) und Angriffsspieler Mario Passow (Post Neubrandenburg) sowie Andreas Thom (BFC Dynamo) als bester Techniker, Thoralf Benkert (FC Vorwärts) als Torschützenkönig und Thorsten Schulz (FC Hansa) als erfolgreichster Siebenmeterschütze. **SIEGFRIED ISELT**

## Aus den Sektionen

### „Kali“ Wolmirstedt

Die BSG „Kali“ ist seit Jahren die beste Sportgemeinschaft im Kreis Wolmirstedt. Daran haben auch die Fußballer maßgeblichen Anteil. Zehn Nachwuchsmannschaften zeugen von einer guten Arbeit in diesem Bereich. Bei der Kreisspartakiade holten die Jungen schon mehrfach gleich in allen Altersstufen die Goldmedaillen nach Wolmirstedt. Für die territorial zusammengestellten Mannschaften zur vorjährigen Bezirksspartakiade, die die Wolmirstedter gemeinsam mit den Kreisen Zerbst und Wanzleben sowie der Stadt Magdeburg bildeten, kamen 40 Prozent der Aktiven von der BSG „Kali“. Zwanzig Kinder- und Knabenspieler gehören zum Trainingszentrum, das von „Kali“-Übungsleiter Hans Meyer geleitet wird. Regelmäßig zum TZ-Training kommt auch der

veranlagte Schülerspieler Ingolf Bischof. Vielleicht geht er ebenfalls in naher Zukunft den Weg, den vor ihm schon Frank Sierleben und Rolf Wische genommen haben. Beide spielen jetzt in der Juniorenmannschaft des 1. FC Magdeburg.

Die gute Nachwuchsarbeit schlägt sich schließlich auch in den Plazierungen der einzelnen Kollektive nieder. Die Schüler-, Jugend- und Juniorenvertretungen bestimmen seit Jahren das Niveau in der Bezirksliga mit. Am Ende der Saison 1975/76 kamen die Schüler auf dem zweiten, die Jugend auf dem dritten und die Junioren auf dem fünften Rang ein. Neben Hans Meyer zeichnen dafür vor allem die Übungsleiter Reinhold Richter und Gerold Zimmermann verantwortlich.

Bei solch guter Basis erstartet natürlich im Laufe der Zeit auch die erste Männermannschaft, die in dieser Saison in der Bezirksklasse mit den Ton angibt und den Bezirksliga-Aufstieg ins Auge gefaßt hat. Aber das soll beileibe noch nicht das letzte Wort sein... **A.B.**

### Vom Hallenparkett

- XIII. Knabenturnier des 1. FC Magdeburg um den Wanderpokal des VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“: Endspiel: FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg 1 : 0 n. Verl., 3. Motor Süd Brandenburg, 4. FC Carl Zeiss Jena, 5. BFC Dynamo, 6. Bezirksauswahl Magdeburg, 7. Lok Stendal, 8. 1. FC Lok Leipzig, 9. VEM Zörbig, 10. Chemie Wolfen.
- Kinderturnier des BFC Dynamo: 1. BFC Dynamo, 2. 1. FC Union Berlin, 3. BFC Dynamo II, 4. Dynamo Dresden, 5. Dynamo Schwerin, 6. Energie Cottbus.
- Turniere der TSG Ludwigslust: Jugend: 1. TSG Neustrelitz, 2. TSG Ludwigslust, 3. Lok Stendal, 4. Dynamo Schwerin, 5. TSG Schönberg. - Junioren: 1. CM Veritas Wittenberge, 2. Dynamo Schwerin,

3. TSG Neustrelitz, 4. Dynamo Wismar, 5. Einheit Güstrow. An beiden Turnieren waren insgesamt 16 Mannschaften beteiligt.

● „Mineral-Pokal-Turniere“ der SG Union Freiberg: Knaben: 1. Wismut Aue, 2. Union Freiberg, 3. Motor IFA Karl-Marx-Stadt, 4. Motor Bautzen, 5. TZ Freiberg, 6. Empor Tabak Dresden, 7. Stahl Riesa, 8. Motor Heidenau. - Schüler: 1. FSV Lok Dresden, 2. FC Karl-Marx-Stadt, 3. Aktivist Schwarze Pumpe, 4. Stahl Riesa, 5. Wismut Aue, 6. Union Freiberg, 7. Empor Tabak Dresden.

● Knabenturnier der BSG Fortschritt Meerane: Endspiel: Sachsenring Zwickau gegen Fortschritt Meerane 6 : 0, 3. Motor Werdau, 4. Motor Hohenstein, 5. Chemie Glauchau, 6. Oberlungwitz, 7. - Motor Schmölln.

● Eislebener Kreismeister wurden Dynamo Eisleben (Kinder), MK Helbra (Knaben) und MK Klostermannsfeld (Schüler). 67 Mannschaften bewarben sich in den drei Altersklassen um die Titel.



# Oberliga-Ansetzungen für die zweite Halbserie der Meisterschaftssaison 1976/77

● 14. Spieltag Sonnabend, den 19. 2. 1977, 14.30 Uhr, Nachwuchs-OL 12.45 Uhr:

- 92. FC Carl Zeiss Jena -FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
- 93. FC Karl-Marx-Stadt -Sachsenring Zwickau
- 94. Hallescher FC Chemie -Dynamo Dresden
- 95. Berliner FC Dynamo -1. FC Union Berlin
- 96. 1. FC Magdeburg -FC Rot-Weiß Erfurt
- 97. Wismut Aue -FC Hansa Rostock
- 98. Stahl Riesa -1. FC Lok Leipzig

● 15. Spieltag Mittwoch, den 23. 2. 1977, 17.00 Uhr, Nachwuchs-OL 15.15 Uhr:

- 99. Sachsenring Zwickau -FC Vorwärts Frankfurt (O.) (14.30 / 12.45)
- 100. Dynamo Dresden -FC Karl-Marx-Stadt
- 101. 1. FC Union Berlin -Hallescher FC Chemie (14.30 / 12.45 Uhr)
- 102. FC Rot-Weiß Erfurt -Berliner FC Dynamo
- 103. FC Hansa Rostock -1. FC Magdeburg
- 104. 1. FC Lok Leipzig -Wismut Aue
- 105. Stahl Riesa -FC Carl Zeiss Jena (14.30 / 12.45 Uhr)

● 16. Spieltag Sonnabend, den 26. 2. 1977, 14.30 Uhr, Nachwuchs-OL 12.45 Uhr:

- 106. FC Vorwärts Frankfurt (O.) -Dynamo Dresden
- 107. FC Carl Zeiss Jena -Sachsenring Zwickau
- 108. FC Karl-Marx-Stadt -1. FC Union Berlin
- 109. Hallescher FC Chemie -FC Rot-Weiß Erfurt
- 110. Berliner FC Dynamo -FC Hansa Rostock
- 111. 1. FC Magdeburg -1. FC Lok Leipzig
- 112. Wismut Aue -Stahl Riesa

● 17. Spieltag Sonnabend, den 5. 3. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 113. 1. FC Union Berlin -FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
- 114. Dynamo Dresden -Sachsenring Zwickau
- 115. FC Rot-Weiß Erfurt -FC Karl-Marx-Stadt
- 116. FC Hansa Rostock -Hallescher FC Chemie
- 117. 1. FC Lok Leipzig -Berliner FC Dynamo
- 118. Stahl Riesa -1. FC Magdeburg
- 119. Wismut Aue -FC Carl Zeiss Jena

● 18. Spieltag Sonnabend, den 12. 3. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 120. FC Vorwärts Frankfurt (O.) -FC Rot-Weiß Erfurt
- 121. Sachsenring Zwickau -1. FC Union Berlin
- 122. FC Carl Zeiss Jena -Dynamo Dresden
- 123. FC Karl-Marx-Stadt -FC Hansa Rostock
- 124. Hallescher FC Chemie -1. FC Lok Leipzig
- 125. Berliner FC Dynamo -Stahl Riesa
- 126. 1. FC Magdeburg -Wismut Aue

● 19. Spieltag Sonnabend, den 19. 3. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 127. FC Hansa Rostock -FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
- 128. FC Rot-Weiß Erfurt -Sachsenring Zwickau
- 129. 1. FC Union Berlin -Dynamo Dresden
- 130. 1. FC Lok Leipzig -FC Karl-Marx-Stadt
- 131. Stahl Riesa -Hallescher FC Chemie
- 132. Wismut Aue -Berliner FC Dynamo
- 133. 1. FC Magdeburg -FC Carl Zeiss Jena

● 20. Spieltag Sonnabend, den 26. 3. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 134. FC Vorwärts Frankfurt (O.) -1. FC Lok Leipzig
- 135. Sachsenring Zwickau -FC Hansa Rostock
- 136. Dynamo Dresden -FC Rot-Weiß Erfurt
- 137. FC Carl Zeiss Jena -1. FC Union Berlin
- 138. FC Karl-Marx-Stadt -Stahl Riesa
- 139. Hallescher FC Chemie -Wismut Aue
- 140. Berliner FC Dynamo -1. FC Magdeburg

● 21. Spieltag Sonnabend, den 9. 4. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 141. Stahl Riesa -FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
- 142. 1. FC Lok Leipzig -Sachsenring Zwickau
- 143. FC Hansa Rostock -Dynamo Dresden (erst am 10. 4., 15 Uhr)
- 144. FC Rot-Weiß Erfurt -1. FC Union Berlin
- 145. Wismut Aue -FC Karl-Marx-Stadt
- 146. 1. FC Magdeburg -Hallescher FC Chemie
- 147. Berliner FC Dynamo -FC Carl Zeiss Jena

● 22. Spieltag Sonnabend, den 16. 4. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 148. FC Vorwärts Frankfurt (O.) -Wismut Aue
- 149. Sachsenring Zwickau -Stahl Riesa
- 150. Dynamo Dresden -1. FC Lok Leipzig
- 151. 1. FC Union Berlin -FC Hansa Rostock
- 152. FC Karl-Marx-Stadt -1. FC Magdeburg
- 153. Hallescher FC Chemie -Berliner FC Dynamo
- 154. FC Carl Zeiss Jena -FC Rot-Weiß Erfurt

● 23. Spieltag Sonnabend, den 30. 4. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 155. 1. FC Magdeburg -FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
- 156. Wismut Aue -Sachsenring Zwickau
- 157. Stahl Riesa -Dynamo Dresden
- 158. 1. FC Lok Leipzig -1. FC Union Berlin
- 159. FC Hansa Rostock -FC Rot-Weiß Erfurt
- 160. Berliner FC Dynamo -FC Karl-Marx-Stadt
- 161. Hallescher FC Chemie -FC Carl Zeiss Jena

● 24. Spieltag, Sonnabend, den 7. 5. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 162. FC Vorwärts Frankfurt (O.) -Berliner FC Dynamo
- 163. Sachsenring Zwickau -1. FC Magdeburg
- 164. Dynamo Dresden -Wismut Aue
- 165. 1. FC Union Berlin -Stahl Riesa
- 166. FC Rot-Weiß Erfurt -1. FC Lok Leipzig
- 167. FC Carl Zeiss Jena -FC Hansa Rostock
- 168. FC Karl-Marx-Stadt -Hallescher FC Chemie

● 25. Spieltag Sonnabend, den 14. 5. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 169. Hallescher FC Chemie -FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
- 170. Berliner FC Dynamo -Sachsenring Zwickau (bereits 9.30 Uhr)
- 171. 1. FC Magdeburg -Dynamo Dresden (bereits 13. 5., 17 Uhr)
- 172. Wismut Aue -1. FC Union Berlin
- 173. Stahl Riesa -FC Rot-Weiß Erfurt
- 174. 1. FC Lok Leipzig -FC Hansa Rostock
- 175. FC Karl-Marx-Stadt -FC Carl Zeiss Jena

● 26. Spieltag Sonnabend, den 21. 5. 1977, 15.00 Uhr, Nachwuchs-OL 13.15 Uhr:

- 176. FC Vorw. Frankfurt (O.) -FC Karl-Marx-Stadt
- 177. Sachsenring Zwickau -Hallescher FC Chemie
- 178. Dynamo Dresden -Berliner FC Dynamo
- 179. 1. FC Union Berlin -1. FC Magdeburg
- 180. FC Rot-Weiß Erfurt -Wismut Aue
- 181. FC Hansa Rostock -Stahl Riesa
- 182. FC Carl Zeiss Jena -1. FC Lok Leipzig

**Verk. Fuwo,**

Jahrg. 1967-1976 für 100,- M.  
Richard Weiske, 7231 Altmörbitz Nr. 42

**60 Wimpel**

der DDR-Bezirksligen, -Bezirkklassen und  
-Kreisklassen zu verkaufen.  
Angebotslisten werden zugesandt,  
Wimpel des Auslandes zum Tausch.

Joachim Zöphel, 9613 Waldenburg,  
Altwaldenburger Straße 16

Verkaufe Jahrg. 1966-1975 der Fuwo,  
je Jahrg. 20,- M.

H. Strauß, 684 Pöbneck,  
R.-Luxemburg-Str. 51

Wir suchen für einen Mitarbeiter

sofort

**ein nicht erfaßtes  
möbliertes Zimmer**

in der DDR-Hauptstadt Berlin.

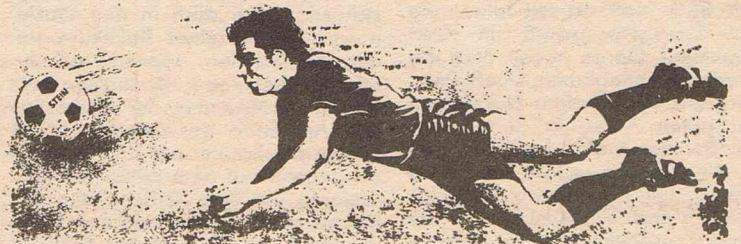
Angebote bitte an den

**SPORTVERLAG**

108 Berlin  
Neustädtische Kirchstraße 15

Kaderabteilung

Telefon: 2 20 26 51



**STEIN-Sportbälle**

*scharfe Geschosse  
im sportlichen Wettkampf*

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain

## WM-Qualifikation

### Afrika, 1. Runde.

#### Gruppe 4:

● Guinea-Ghana 2:0 (2:0) im Entscheidungsspiel auf neutralem Boden in Lome, nachdem beide Mannschaften ihre Heimspiele jeweils mit 2:1 gewonnen hatten. Damit ist die 1. Runde der Afrika-Qualifikation beendet. Die Ansetzungen für die 2. Runde lauten: Algerien-Tunesien, Togo-Guinea, Zaire-Nigeria, Kongo-Elfenbeinküste, Ägypten-Kenia und Uganda-Sambia. Die sechs Sieger bestreiten die 3. Runde, danach folgt die Endrunde der letzten Drei mit Hin- und Rückspielen um den einen Platz für das WM-Turnier 1978 in Argentinien. An der Qualifikation hatten sich 22 afrikanische Länder beteiligt.

#### BRD

Borussia Mönchengladbach gegen Hertha BSC 2:1, 1. FC Köln-Rot-Weiß Essen 2:2, Schalke 04-1. FC Kaiserslautern 5:2, Karlsruher SC-VfL Bochum 2:1, Hamburger SV gegen Werder Bremen 5:3, Bayern München-MSV Duisburg 2:2.

Bor. M'gladb. (M)	19	41:20	29
Bayern München	19	52:39	24
Eintr. Braunsch.	17	29:20	23
Schalke 04	19	44:34	23
MSV Duisburg	19	37:26	22
Hertha BSC W.-Bln.	18	31:21	21
1. FC Köln	19	38:30	21
Hamburger SV (P)	19	35:35	20
Bor. Dortmund (N)	18	37:33	18
Fort. Düsseldorf	18	27:29	18
Werder Bremen	19	35:25	18
VfL Bochum	19	30:34	17
Karlsruher SC	18	26:30	16
Eintr. Frankfurt	17	36:36	14
1. FC Kaiserslaut.	19	26:30	14
1. FC Saarbr. (N)	18	15:27	13
Rot-Weiß Essen	19	26:55	11
T. Bor. Westb. (N)	18	25:56	10

#### NIEDERLANDE

FC Eindhoven-FC Den Haag 1:0, Sparta Rotterdam-PSV

Eindhoven 0:2, Ajax Amsterdam-RC Haarlem 2:0, NAC Breda-AZ 67 Alkmaar 0:0, FC Venlo-De Graafschap 1:1, FC Twente-NEC Nijmegen 2:3, FC Utrecht-Roda JC Kerkrade 2:6, Telstar Velsen-FC Amsterdam 0:2, Go Ahead Deventer-Feyenoord Rotterdam 0:0; Nachholspiel: FC Twente gegen Feyenoord Rotterdam 0:1.

Ajax Amsterdam	20	39:13	33
Feyen. Rotterdam	20	49:19	31
PSV Eindh. (M, P)	20	38:21	25
FC Utrecht	20	39:37	24
AZ Alkmaar 67	20	47:22	23
Roda JC Kerkrade	20	33:20	23
NAC Breda	20	30:30	22
Sparta Rotterdam	20	32:34	21
FC Den Haag	20	32:25	20
RC Haarlem (N)	20	24:29	20
Go Ahead Deventer	20	25:42	17
FC Twente	20	23:26	16
FC Venlo (N)	20	21:33	16
FC Eindhoven	20	20:44	16
NEC Nijmegen	20	32:32	15
Telstar Velsen	20	23:14	14
FC Amsterdam	20	23:40	13
De Graafschap	20	16:40	11

#### ENGLAND

Birmingham City-Manchester United 2:3, Bristol City-FC Arsenal London 2:0, FC Coventry City-FC Middlesbrough 1:1, Derby County-Newcastle United 4:2, FC Everton gegen Queens Park Rangers 1:3, Manchester City-Leicester City 5:0, Norwich City-FC Liverpool 2:1, FC Sunderland gegen Stoke City 0:0, Tottenham Hotspur-Ipswich Town 1:0, West Bromwich Albion-Leeds United 1:2, West Ham United gegen Aston Villa 0:1. Nachtrag: FC Coventry City gegen FC Sunderland 1:0.

FC Liverpool (M)	25	41:24	33
Ipswich Town	22	41:20	32
Manchester City	22	33:16	30
Aston Villa	22	44:28	27
FC Arsenal London	23	41:35	27
FC Middlesbrough	23	20:21	27
Newcastle United	20	34:26	24
Manchester United	22	38:32	24
Leicester City	24	28:37	23
Birmingham City	23	37:34	22

West Br. Albion (N) 22 30:27 22  
Leeds United 21 27:27 22  
FC Coventry City 21 26:26 21  
Norwich City 22 24:29 21  
Derby County 20 26:27 18  
Queens P. Rangers 20 26:30 18  
Stoke City 20 12:22 18  
FC Everton 22 32:43 18  
Tottenham Hotspur 22 29:43 17  
Bristol City (N) 20 20:24 15  
West Ham United 22 20:35 13  
FC Sunderland (N) 24 13:36 10

#### SCHOTTLAND

Dienstag: Celtic Glasgow gegen Glasgow Rangers 1:0; Sonnabend: Hibernian Edinburgh-FC Aberdeen 0:0, FC Kilmarnock-Celtic Glasgow 1:3, FC Motherwell-Ayr United 2:4, Glasgow Rangers gegen Heart of Midlothian 3:2; Nachtrag: FC Aberdeen-Heart of Midlothian 4:1, FC Kilmarnock-FC Motherwell 2:2.

Celtic Glasgow	17	37:17	26
FC Aberdeen	17	30:15	24
Glasg. Rang. (M, P)	18	28:16	23
Dundee United	17	30:23	21
Hib. Edinburgh	18	15:18	16
Heart of Midlothian	19	27:33	16
FC Motherwell	18	29:33	15
Ayr United	19	25:40	14
Partick Thistle (N)	16	14:22	13
FC Kilmarnock (N)	19	22:40	10

#### BELGIEN

Lierse SK-AC Beerschot Antwerpen 2:2, FC Winterslag-FC Mecheln 3:2, CS' Brugge-WK Kortrijk 2:2, Beveren-Waas gegen SC Charleroi 2:2, FC Lüttich-RSC Anderlecht 0:5, RWD Molenbeek-Standard Lüttich 3:1, AS Ostende-FC Lokeren 1:3, SC Waregem-FC Brugge 4:0, FC Antwerpen gegen FC Beringen 1:1; Nachholspiel: FC Winterslag-Beveren-Waas 0:0.

FC Brugge (M)	19	39:20	28
RWD Molenbeek	19	30:16	27
RSC Anderlecht (P)	19	44:24	25
AC Beer. Antwerp.	19	39:28	24
CS Brugge	19	38:26	22
FC Antwerpen	19	27:25	22
Lierse SK	19	25:23	21

WK Kortrijk (N) 19 26:25 21  
SC Lokeren 19 25:20 20  
FC Winterslag (N) 19 24:21 19  
Standard Lüttich 19 18:17 19  
SC Waregem 19 29:29 17  
FC Beringen 19 24:29 16  
SK Beveren-Waas 19 17:25 16  
SC Charleroi 19 15:27 13  
FC Mecheln 19 18:31 12  
FC Lüttich 19 13:47 12  
AS Ostende 19 22:40 8

#### TURKEI

Trabzonspor gegen Altay Izmir 3:1, Göztepe Izmir-Bursaspor 1:0, Orduspor-Giresunspor 1:0, Adanademirspor gegen Zonguldakspor 2:0, Samsunspor-Mersin Idmaysurdu 0:0, Galatasaray Istanbul-Besiktas Istanbul 2:2, Boluspor-Fenerbahce Istanbul 1:1, Eskisehirspor-Adanaspor 4:2.

#### FRANKREICH

AS Troyes-Aubes-FC Nantes 2:3, FC Sochaux-FC Lens 1:5, OSC Lille-FC Metz 2:0, SCO Angers-OGC Nizza 5:0; Nachtrag: Olympique Nimes gegen Olympique Lyon 1:1, Paris St. Germain-FC Nancy 2:1, OGC Nizza-OSC Lille 2:0, Stade Reims-SCO Angers 2:1, AS St. Etienne-Olympique Marseille 4:0, Girondins Bordeaux-FC Sochaux 2:1.

#### SPANIEN

Nachtrag: Real Madrid-FC Salamanca 0:1, FC Elche-FC Sevilla 3:0, Celta Vigo-FC Valencia 1:0, Betis Sevilla-Hercules Alicante 1:0, Real San Sebastian-Real Saragossa 2:0, Uniao Las Palmas-CF Barcelona 2:1, Espanol Barcelona gegen FC Burgos 2:1, Racing Santander-Athletico Bilbao 1:1, FC Malaga-Athletico Madrid 0:0.

#### PORTUGAL

Sporting Lissabon gegen Boavista Porto 0:0, FC Varzim gegen Leixoes Porto 0:0, Beira-Mar Aveiro gegen Spor-

ting Portimonise 2:2, Montijo gegen Vitoria Guimaraes 1:0, FC Porto gegen Benfica Lissabon 0:1, Atletico Lissabon gegen Belenenses Lissabon 2:1, FC Braga gegen Vitoria Setubal 3:0, Estoril-Praia gegen Academica Coimbra 0:1.

#### Gera

Greika Greiz gegen Chemie Kahla 0:1, Einheit Rudolstadt gegen Dynamo Gera 1:2, Motor Neustadt gegen Franken Wurzbach 2:1, FC Carl Zeiss Jena II gegen Möbelkombinat Eisenberg 5:1, Stahl Maxhütte gegen Motor Saalfeld 1:2, Stahl Silbitz gegen Motor Schott Jena 0:0, Fortschritt Münchenbernsdorf gegen Chemie Schwarz 0:2, Wismut Gera II gegen Einheit Elsterberg 6:4.

Wismut Gera II	19	55:13	34
Dynamo Gera	19	45:21	30
FC C. Z. Jena II (A)	18	38:27	22
Chemie Kahla	19	26:23	22
Motor Neustadt	19	25:18	21
Ch. Schwarz (A)	19	29:18	19
Einh. Elsterberg (N)	19	34:35	19
Mot. Schott Jena	19	26:31	18
Motor Saalfeld	19	18:29	18
Stahl Silbitz	19	26:25	16
Einheit Rudolstadt	19	20:36	16
Greika Greiz	19	23:30	15
Franken Wurzbach	18	29:45	14
F. Münchenbernsd.	19	26:39	14
Stahl Maxhütte	18	13:27	12
MK Eisenberg (N)	18	19:35	10

#### Rostock

Staffel Ost: Nachholspiel: Traktor Semlow gegen Vorwärts Stralsund II 1:3. Lok Bergen (A) 11 30:11 19  
KKW Greifswald II 12 31:13 18  
Motor Wolgast 12 29:16 16  
Vorw. Stralsund II 11 25:14 15  
Eintr. Zinnowitz (N) 12 25:18 14  
Empor Saßnitz 12 22:18 14  
Einheit Grimmen 12 18:21 11  
Traktor Behrenhoff 12 21:29 10  
Motor Stralsund 12 14:20 9  
Lok Stralsund 12 12:23 9  
Traktor Semlow 12 14:27 5  
Einheit Wiek (N) 12 6:37 2

## EINWÜRFE

Europameister ČSSR bestreitet derzeit eine Reihe von Übungsspielen. Er schlug den niederländischen Klub Papendrecht mit 5:0 (1:0), beim 1. FC Bocholt (BRD-Amateurliga) gewann die ČSSR mit 4:2 (2:0) durch Tore von Pollak, Nehoda, Svoboda und Gallis. In der Halbzeitpause wechselte Trainer Vaclav Jezek fast die komplette Mannschaft aus. Im dritten Spiel unterlag die ČSSR beim belgischen Erstdivisionär FC Antwerpen mit 0:1 (0:1) durch einen Treffer von Schrijver (26.).

Italiens B-Auswahl behielt in Udine gegen eine irische Liga-Auswahl mit 2:0 (0:0) die Oberhand. Vor 20 000 Zuschauern schossen Pruzzo und Zaccarelli die Treffer für die Gastgeber.

Ein internationales Hallenfußball-Turnier findet bis zum 26. Januar in Moskau statt. Teilnehmer sind die Moskauer Klubs ZSKA, Dynamo, Spartak, Torpedo und Lok, eine ungarische Oberliga-Auswahl, Akademie Sofia und Polonia Bytom.

Die FIFA bestätigte in Zürich, daß die Einteilung der WM-Endrundengruppen am 14. Januar 1978 in Buenos Aires erfolgt. Auch die Finaltermine 1978 in Argentinien wurden sanktioniert. Danach finden die Vorrundenspiele am 2., 3., 6., 7., 10. und 11. Juni 1978 statt. Die Zwischenrunde wird am 14., 18. und 21. Juni ausgetragen, das Spiel um Platz 3 am 24. und das Endspiel am 25. Juni. Das Exekutivkomitee der FIFA hat seine nächste Sitzung für den 4. Mai 1977 nach Monte Carlo anberaunt.

Afrikas Fußballer des Jahres wurde der kamerunische Nationalspieler Roger Milla.

Vorstopper Zoltan Kereki (Haladas Szombathely) wurde in Ungarn Fußballer des Jahres.

Für die Vorbereitung auf das am 30. März in Wrexham gegen Wales auszutragende WM-Qualifikationsspiel hat ČSSR-Nationalmannschaftstrainer Vaclav Jezek das folgende 22-Mann-Aufgebot benannt: Torhüter: Michalik, Vencel; Verteidiger: Biros, Pivarnik, Dobias, Dvorak, J. Capkovic, Jurkemik, Gögh, Prokes; Mittelfeldspieler:

Stambacher, Pollak, Kozak, Panenka, Moder, Svoboda; Stürmer: Vizek, Masny, Nehoda, Gajdusek, Gallis und Svehlik. Es fehlen der am Rücken verletzte Torhüter Viktor sowie Stopper Ondrus, der nach seinem Feldverweis gegen Schottland gesperrt ist. Am 23. März bestreitet die ČSSR in Prag noch ein Länderspiel gegen Griechenland.

Die erste Halbserie der bulgarischen Meisterschaft sahen 1 470 000 Zuschauer (12 250 im Durchschnitt pro Spiel). 306 Tore (2,55 pro Spiel) fielen in den 120 Begegnungen.

Lediglich 4970 Zuschauer pro Spiel verfolgten in der ersten Meisterschaftshälfte die Punktspiele in Österreich.

Die Rangliste der Londoner Buchmacher für den Ausgang der WM 78 sieht den dreifachen Weltmeister Brasilien vor Doppelweltmeister BRD und den Niederlanden vorn. Die DDR nimmt den 8. Rang ein.

66 dänische Fußballer sind derzeit in ausländischen Profiklubs tätig. Damit folgten dem ersten „Fußballemigranten“ (Niels Midelbo wechselte 1913 zum FC Chelsea London) nun

schon 204 Akteure. 1976 wanderten 14 Spieler ins Ausland ab.

Der Disziplinarausschuß der italienischen Liga hat das Stadion des SSC Neapel wegen Zuschauerausschreitungen für drei Spieltage gesperrt.

Mexiko hat die Ausrichtung des Endturniers der Gruppe Nord-/Mittelamerika und Karibien in der Qualifikation für die XI. WM 1978 in Argentinien übernommen. Der Termin für das Turnier, an dem Mexiko, Kanada, Guatemala, El Salvador, Surinam und Haiti teilnehmen, wurde noch nicht festgelegt. Der Sieger qualifiziert sich für die WM-Endrunde.

Der in Spanien spielende Sotil und der in Portugal aktive Cubillas wurden in das peruanische WM-Aufgebot berufen.

Dudu Georgescu (Dinamo Bukarest) wurde Rumäniens Fußballer des Jahres. Mit 22 Toren aus der ersten Halbserie liegt Georgescu erneut an der Spitze der Punktspieltorschützen in Europa.

Der Schweizer Fußballverband verhandelt gegenwärtig mit dem 37jährigen ehemaligen Nationalspieler

Roger Vonlanthen, um ihn als Nationalmannschaftstrainer zu verpflichten.

England und die Niederlande haben für den 9. Februar ein Länderspiel vereinbart, das im Londoner Wembleystadion stattfindet.

Jairzinho (Belo Horizonte) hat für Brasilien bislang 99 Länderspiele absolviert, kann aber derzeit durch schwache Leistungen nicht mit einer weiteren Berufung rechnen. Er hofft nun auf ein Abschiedsspiel ihm zu Ehren, um die 100 voll zu machen.

Der vorjährige EC-I-Finalist AS St. Etienne ist seit 72 Spielen auf eigenem Platz ungeschlagen. 58 Spiele gewann der französische Meister davon, die letzte Niederlage erlitt St. Etienne im März 1973 gegen den FC Nantes (1:2).

In einem internationalen Freundschaftsspiel trennten sich der FC Nantes und der RSC Anderlecht Brüssel mit 1:1 (0:0).

Die UdSSR schlug am vergangenen Donnerstagabend in Genua eine italienische Juniorenauswahl mit 2:1 (0:0). Blochin (49.) und Konkow (54.) schossen die Tore für die UdSSR.

### In der nächsten Ausgabe lesen Sie:

- Oberliga-Schiedsrichter und ihre Einsätze in der 1. Halbserie
- Umfangreiches Freundschaftsspiel-Programm
- Erinnerungen an das IV. Turn- und Sportfest
- Europa-Gruppe 6: Schweden sicherer Endrundenteilnehmer?
- Beginn einer Serie für Spieler, Trainer und Übungsleiter
- Die neuesten Informationen über unsere EC-Viertelfinalgegner



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pätzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto: Berliner Stadtkonto 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 272 88 31, App. 393. Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Pressesamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.





Von Manfred Binkowski

Bestrafen ist eine Erziehungsmaßnahme. Allerdings eine sehr drastische. Um erzieherisch wirksam zu werden, gibt es aber auch andere Mittel und Möglichkeiten. Darauf besann sich am Sonnabend die Rechtskommission unseres Verbandes. Sie tagte an diesem Tage praktisch in Permanenz, hatte vom frühen Morgen bis in die Abendstunden hinein über das Verhalten einiger Zuschauer in verschiedenen Stadien unserer Republik zu beraten. Die Worte „einige“ und „verschiedene“ deuten schon darauf hin, daß es sich hier um keine allgemeinen Erscheinungen handelt, die in unseren Breitengraden gang und gäbe sind, sondern daß es hier vielmehr um Vorkommnisse geht, die nun einmal geschehen sind, die man allerdings nicht mit einer lässigen Handbewegung vom Tisch fegen kann, mit denen man sich beschäftigen muß.

Karl-Heinz Benedix, der Vorsitzende der Rechtskommission, und seine Mitstreiter hätten an diesem arbeitsfreien Sonnabend wahrlich Besseres zu tun gehabt, als bei herrlichem Winterwetter in geschlossenen Räumen zu debattieren. Obendrein über nicht gerade Erfreuliches. Aber die Umstände zwangen sie dazu. Auf der Tagesordnung stand das undisziplinierte Verhalten von Zuschauern bei den Oberliga-Punktspielen 1. FC Union Berlin-Wismut Aue, FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Dresden, Sachsenring Zwickau-BFC Dynamo und 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena. Bei diesen Begegnungen waren einige „Sportfreunde“ auf den Rängen mit ihrem Benehmen über das Ziel hinaus geschossen. Und dazu hat der DfV der DDR eine ganz klare Position. Es wäre ihm durchaus möglich gewesen, zu drakonischen Maßnahmen zu greifen, das eine oder andere Stadion für eine gewisse Zeit zu sperren. Doch wem wäre damit gedient gewesen?

So trachtete die Rechtsinstanz unseres Verbandes danach, erzieherisch wirksam zu werden. Das schlug sich in Ordnungsstrafen – das Wort „Strafen“ läßt sich leider nicht völlig umgehen – und individuellen Auflagen nieder. An den Verantwortlichen in Berlin, Erfurt, Zwickau und Leipzig sowie natürlich auch in allen anderen Oberligastädten unserer Republik und Bereichen unseres Verbandes ist es nun, daraus die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen. Damit die Atmosphäre in unseren Stadien so ist, wie sich das alle Anhänger des runden Leders wünschen.

Die Zuschauerzahlen bei unseren Oberligaspielen sind erfreulicherweise zumeist fünfstellig. Gelegentlich sind allerdings einige sogenannte Sportfreunde darunter, die mit ihrem Verhalten die sportlich anständige Atmosphäre trüben, mitunter sogar einen ordentlichen Ablauf gefährden. Sie sind ausnahmslos in der Minderzahl, leider aber doch in der Lage, auf sich aufmerksam zu machen und das Gesamtbild in negativer Weise zu beeinflussen. Auf sie muß unbedingt erzieherischer Einfluß ausgeübt werden. Das ist notwendig und unumgänglich. Wir alle sind für eine emotional angereicherte Stimmung und Begeisterung auf den Rängen. Sie macht nun erst einmal ein gutes Fußballspiel zum echten Erlebnis. Darauf sollten wir alle Einfluß nehmen. In diesem Sinne wünschen wir auch von den Passiven, den Zuschauern, eine gute Vorbereitung auf die zweite Halbserie.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE  
**FUWO**  
stellt vor:

## Bruno-Plache-Stadion LEIPZIG

Benannt nach dem Antifaschisten Bruno Plache (18. 8. 1908–20. 2. 1949), der seit 1925 Mitglied der KPD war und 1929 und 1932 in das Leipziger Stadtverordnetenparlament gewählt wurde. Als Mitglied der Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit und Redakteur bei „Roter Sachsensport“ schleppten ihn die Faschisten im März 1933 in das Konzentrationslager Colditz. Im Jahre 1945, durch lange Haft schwer erkrankt, widmete er sich dem Aufbau einer neuen Sportbewegung und leitete als Sportdirektor Seite an Seite mit Herbert Mank und Erich Riedeberger bis zu seinem Tode das Sportamt der Mes-

sestadt. Zum Bruno-Plache-Stadion in Probstheida, einem der älteren Stadien Leipzigs (gebaut 1920–1922) und in der jüngsten Vergangenheit beträchtlich erweitert, gehören das Hauptfeld, ein weiteres Großspielfeld, vier Nebenfelder, eine Trainingshalle und Sozialbauten. Fassungsvermögen 30 000 bis 32 000. Holztribüne mit 2 000 Sitzplätze, Dammsitze für 1 400 Besucher, Stehplätze für 28 000 Zuschauer. 1969 war es Endspielstätte des UEFA-Juniorenturniers mit dem Spiel DDR–Bulgarien 1 : 1 n. V., Los f. Bulgarien.

### Gespräch mit

**Hannes Franke**  
(Direktor der Sportstättenverwaltung)



Oberingenieur Hannes Franke ist seit dem 1. April vorigen Jahres Direktor der Zentralen Sportstättenverwaltung von Leipzig. Diese Institution ist für 18 Objekte des Leistungssports zuständig, u. a. für das Zentralstadion mit seinen Anlagen, das Schwimmstadion, das Stadion des Friedens, die Alfred-Rosch-Kampfbahn, die Sporthalle Leplaystraße sowie auch für das Bruno-Plache-Stadion, in dem Gunter Möllenbeck Sportstättenleiter ist, denn in jedem der Objekte gibt es einen Objekt- bzw. Sportstättenleiter. „Die zentrale

Pflege der Anlagen hat sich ebenso bewährt wie die zentral gesteuerten Investitionen und Wert-erhaltungen“, betont Hannes Franke die Bedeutung einer zentralen Verwaltung der wichtigsten Leipziger Sportstätten.

„Das Bruno-Plache-Stadion befindet sich in gutem Zustand, wobei allerdings die Platzkapazität in keinem Verhältnis zu den Trainingsanforderungen steht. Die Platzanzahl ist gegenwärtig nicht erweiterungsfähig. Dadurch sind die Plätze alle sehr stark belastet. Kritisch ist auch die Lage des Stadions für den An- und Abtransport der Zuschauer. Am Südostrand Leipzigs gelegen, ist besonders die Anfahrt mit einem Pkw schwierig.“

Mit vielen Gegebenheiten des Stadions findet sich die Sportstättenverwaltung nicht ab. Dazu Hannes Franke: „Wir wollen das Bruno-Plache-Stadion zu einem reinen Fußballstadion umbauen. Es liegt bereits eine Studie zur Rekonstruktion vor. Dabei ist vorgesehen, den Hauptplatz in seiner jetzigen Größe zu belassen, für die etwa 30 000 Zuschauer bessere Bedingungen (Tribünenplätze, davon 8 000 überdacht, auf beiden Längsseiten sowie auch an den Stirnseiten, Verbesserung der Versorgungseinrichtungen) zu

schaffen und durch zusätzliche Kapazitäten auch die Trainingsbedingungen zu verbessern. Mit dem Umbau soll 1979 begonnen werden.“

### Der Platzwart

Heinz Wolf



Als vor drei Jahren mit dem Bau der Straße neben dem Bruno-Plache-Stadion begonnen wurde, war der heute 35jährige Heinz Wolf als Baumaschinist auf einer großen Straßenwalze dabei. Da der 1. FC Lok gerade den Platz für ein Punktspiel

(Heinz Wolf: „Ich weiß noch genau, es war gegen Zwickau.“) vorbereitete und Schwierigkeiten mit der „hauseigenen Technik“ hatte, bat man die Kollegen vor der Tür um Hilfe. Heinz Wolf half und interessierte sich als langjähriger Fußballer von Motor Stötteritz (der heute gelegentlich bei den Alten Herren des 1. FC Lok um Dr. Drößler und Engelhardt aushilft) für die Arbeit im Stadion. Aus dem Interesse wurde die heutige Arbeit.

„Der Wechsel hat mir in den drei Jahren nicht einmal leid getan. Als Maschinenschlosser und Baumaschinist habe ich eine vielseitige Arbeit gefunden, bei der sich technische Kenntnisse und sportliches Interesse und zudem viel Arbeit an der frischen Luft verbinden. Die meiste Freude macht es mir und meinen Kollegen, wenn wir ein Lob hören, daß die Plätze – natürlich besonders das Hauptfeld als unser Aushängeschild – in Ordnung sind. Auf den Nebenanlagen ist es allerdings schwer, beste Bedingungen zu erreichen, denn bei vollem Trainingsprogramm haben die Plätze kaum Zeit zur Erholung.“

(Zusammengestellt nach Angaben unseres Leipziger Mitarbeiters Rolf Herrmann. Fotos: Herbert Lachmann.)

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

